



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1910

590 (20.12.1910) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-139234](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-139234)

General-Anzeiger



Abonnement (Badische Volkszeitung) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.) Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbureaus in Berlin und Karlsruhe.

70 Pfennig monatlich. Einzel-Nummern 8 Pf.

Die Kolonialzeitung... Die Badische Zeitung... Die Mannheimer Zeitung...

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1440, Druckerei-Bureau (Annahme-Druckarbeiten) 341, Redaktion 477, Expedition und Verlagsbuchhandlung 218.

Nr. 590. Dienstag, 20. Dezember 1910. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Furchtbare Explosion in einer Kraftzentrale.

* New York, 19. Dez. Der neue Prachtbau der der New-York, New-Haven- und Hartford-Eisenbahngesellschaft gehörenden Kraftzentrale in der 40. Straße ist infolge einer Explosion eingestürzt. Man glaubt, daß 25 Menschen dabei ums Leben gekommen und etwa 100 verletzt worden sind.

* New York, 19. Dez. Die Ursache der Explosion der Kraftzentrale der New-York-Hartford-Eisenbahngesellschaft ist bis jetzt unbekannt. Es ist festgestellt, daß die erste Explosion in der New-Yorker Zentrale der Milchliefergesellschaft ereignete. Durch die Erschütterung kam ein mit Dynamit beladener Wagen gleichfalls zur Explosion, die dann den Zusammenbruch der ganzen Kraftzentrale nach sich zog. Die Fenster eines Dugens der gegenüberliegenden Häuser wurden durch die Erschütterung zertrümmert. Ein vorüberfahrender Straßenbahnwagen wurde aus den Gleisen gehoben und rannte gegen ein Automobil. Zwei Insassen des Straßenbahnwagens und einer der Hochräder des Automobils wurden dadurch getötet. Man hat neun Tote gefunden, zwölf Personen werden noch vermißt. Man befürchtet, daß sie tot sind.

* New York, 19. Dez. Das Unglück in der New-Yorker Zentrale ist durch eine Gasexplosion verursacht worden, der eine Dynamitexplosion unmittelbar folgte. Zwölf Menschen wurden getötet und dreißig verletzt. Der schon erwähnte Wagen der elektrischen Straßenbahn wurde durch den Luftdruck der Dynamitexplosion vom Boden emporgehoben und stürzte dann auf ein vorbeifahrendes Automobil nieder. Vier Fahrgäste wurden getötet, die andern sämtlich verletzt.

* New York, 19. Dez. In der Gasexplosion in der Kraftstation der New-Yorker Zentrale sind noch gemeldet, daß etwa 300 Personen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. Mehrere Priester traten auf der Straße und gaben Schwerverletzten die Sterbesakramente. Der Schaden beträgt ¼ Million Dollars.

* New York, 19. Dez. Die Explosion in der Kraftanlage der New-Yorker Central Railway Company hat in fast allen Straßen der Umgebung große Verwüstungen angerichtet. Es wurden gegen 5000 Fenster Scheiben eingeschlagen, viele Fassanten zu Boden geworfen und zahlreiche Fuhrwerke umgeworfen. Viele Frauen wurden ohnmächtig. Infolge des Schreckens herrschte eine große Panik.

* New York, 19. Dez. Die hiesigen Abendblätter besitzern die Zahl der bei der Explosion in der Kraftanlage der New-Yorker Central Railway Company Getöteten auf 14, die der Verletzten auf 200. Die Verletzungen sind größtenteils durch herumschlagende Glasplitter verursacht worden. Von den Verunglückten werden 75 den Namen nach aufgeführt.

□ Berlin, 20. Dezbr. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus New-York wird über die Explosionskatastrophe berichtet: Die Szenen nach der Explosion waren grauenvoll. Polizeireferenten und Arbeiter sind auf der Trümmerstelle mit dem Rettungswerk beschäftigt. Die Explosion war so gewaltig, daß alle Fenster der Nachbarschaft zertrümmert wurden. Die Entstehungsursache der furchtbaren Explosion ist noch nicht vollständig klar gestellt. Man mutmaßt, daß bei der Eifertigkeit, mit der die Einstellung der Maschinen in den neuerbauten Teil der Fabrikanlagen erfolgte, die Kessel nicht genügend auf ihre Leistungsfähigkeit erprobt worden sind. Es werden mehrere Arbeiter vermißt, die vielleicht noch unter den zusammenstürzten Trümmern liegen. Der Bauherr wird vorgeworfen, daß er die Bewilligung für die Fabrikanlagen erteilte, unbekümmert um die Proteste der Nachbarn, die auf die gefährliche Nachbarschaft rechtzeitig hinwiesen.

Die Notlage der Winger.

* Köln, 19. Dez. Die heutige Beratung im Oberpräsidium über Maßnahmen zur Bekämpfung des Hen- und Sauerwurms hat 3 ½ Stunden gedauert. Bestimmte Beschlüsse sind nicht gefaßt worden. In der Hauptsache hat es sich darum gehandelt, die Aufschübe darüber zu hören, wie die Schädlinge am wirksamsten bekämpft und die Winger am zweckmäßigsten zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen gebracht werden könnten, z. B. durch Belehrung und Auffklärung oder durch etwaige Polizeiverordnungen oder dergleichen. Ferner ist darüber beraten worden, durch welche Mittel die Notlage der Winger in einzelnen Weinbaugebieten beseitigt werden könne. Alle Einzelheiten hierüber sind erklärlicherweise streng vertraulich.

Ordnung und die Eisenbahnen.

w. Paris, 20. Dez. Bei der morgen in der Kammer stattfindenden Beratung des Antrages auf Wiedereinstellung der infolge des letzten Ausstandes entlassenen Eisenbahner wird Briand sich jeder Amnestie oder allgemeinen Wiedereinstellung widersetzen, dagegen von neuem sich bereit erklären, alles anzubieten, um bei Untersuchung der einzelnen Fälle Billigkeit und Gerechtigkeit walten zu lassen. Die gegenwärtig stattfindende Untersuchung führte bereits zu mehreren Wiedereinstellungen. Briand wird heute abend mit den Ministern Klotz und Puch und den Vertretern der 4 großen Eisenbahngesellschaften über die Wiedereinstellung der entlassenen Eisenbahner verhandeln.

Spaniens Vorgehen gegen das Heerhandwehmen der Orden.

w. Madrid, 20. Dez. (Deputiertenkammer.) Bei der Beratung des Cabenadesgesetzes wurde von den Carlisten ein Amendement gefordert, nach dem die barmherzigen Schwestern von dem Gesetz nicht betroffen werden sollen. Der Ministerpräsident erklärte, daß die barmherzigen Schwestern de facto von dem Gesetz nicht berührt würden. Schemas aber werde die Regierung der Errichtung neuer Ordenshäuser ihre Zustimmung versagen.

Drohender Volkskrieg zwischen Deutschland und Amerika?

□ London, 20. Dezbr. (Von unserm Londoner Bureau.) Washingtoner und New-Yorker Meldungen zufolge soll der Vortischreit zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in eine ernste Phase getreten sein. Es wird ausgeführt, daß der Fall eine bedauerliche Störung der Beziehungen der beiden Länder zu einander nach sich ziehen dürfte. Der Kabinettsrat, der am Samstag nachmittags zusammentrat, habe sich ausschließlich mit dieser Frage beschäftigt und es sei schon ungewöhnlich überhaupt, zu dieser Zeit einen Kabinettsrat abzuhalten, der noch dazu über 3 Stunden dauerte. Die Mitglieder des Kongresses, welche landwirtschaftliche Kreise vertreten, fordern die Regierung auf, in sehr scharfer und energischer Weise gegen Deutschland vorzugehen, weil das Vorgehen Deutschlands die Preise für Düngemittel, zu denen Pottasche gebraucht wird, bedeutend in die Höhe getrieben habe, aber es wird hinzugefügt, daß der Präsident die Angelegenheit sehr vorsichtig behandle, obwohl er es in der Hand habe, die Maximaltarife für alle Importe aus Deutschland in Kraft zu setzen mit der Begründung, daß Deutschland selbst die Vereinigten Staaten in unfairer Weise behandelt habe. Bisher sei in Berlin kein diplomatischer Protest erhoben worden, aber dieser werde unmittelbar bevor und von der deutschen Antwort auf diese Note werde die weitere Stellungnahme der Nachbarn im Weissen Hause abhängen. Der Korrespondent der „Times“ in Washington kommt zu dem Schluß, daß bei einem Tarifkrieg verschiedene amerikanische Industrien auch sehr leiden würden und auch der Pottaschebetrieb würde dabei nicht gewinnen, doch hofft man, daß obwohl die Situation sehr ernst zu sein scheint, es dem Präsidenten fast noch gelingen werde, die Sache in Frieden beizulegen.

Kein „freudiges Ereignis“ in der königlichen Familie.

□ London, 20. Dezbr. (Von unserm Londoner Bureau.) Der „Daily Chronicle“ sieht sich heute gezwungen, die von ihm veröffentlichte Meldung über ein angeblich in der königlichen Familie bevorstehendes freudiges Ereignis als falsch zu bezeichnen. Das Blatt erklärt, diese Meldung aus einer sonst zuverlässigen Quelle erhalten zu haben. Es habe sich aber nunmehr überzeugt, daß die Nachricht einfach glatt erfunden worden sei.

Gärung wegen der Somerale in Irland.

□ London, 20. Dezbr. (Von unserm Londoner Bureau.) Der „Daily Express“ veröffentlicht einen Artikel eines Sonderberichterstatters, den genanntes Blatt eigens mit der Aufgabe nach Belfast geschickt hat, um die Stimmung der Bevölkerung auszufragen. Dieser Korrespondent bezeichnet es als absolut sicher, daß die Übersiedlung von Somerale in Irland in den protestantischen Kreisen dieses Landes zu einem Bürgerkrieg führen würde. Er behauptet, einwandfrei festgestellt zu haben, daß von Ulster aus deutsche Waffenfabriken aufgefordert worden seien, Effekten für

Lieferungen einzureichen, daß bereits Tausende von Pfund für den Ankauf von Waffen gezahlt worden seien und daß eine bewaffnete Macht vollständig organisiert sei, die jeden Augenblick bereit ist, loszuschlagen. Die Leute von Belfast seien absolut entschlossen, keine Steuern zu zahlen, die ein Parlament von Ulster Redmond Gnaden ihnen auferlege.

Auf der Jagd nach Verbrechern.

□ London, 20. Dezbr. (Von unserm Londoner Bureau.) Mithier ist es der Polizei noch immer nicht gelungen, die Mitglieder der Verbrecherbande von Hounsbrough, der in der Freitag Nacht drei Polizisten zum Opfer fielen, festzunehmen. Ueber 50 bewaffnete Webeimpolizisten und andere Polizeibeamte, suchen sieherhaft, der Mörder habhaft zu werden. Die Polizei glaubt, die Mitglieder der Bande genau zu kennen und hat eine Beschreibung veröffentlicht.

Erdbeben — 500 Menschen umgekommen.

* New York, 19. Dez. Wie die „Sun“ aus Colon meldet, sollen dort Nachrichten aus La Liberia auf San Salvador vorliegen, wonach infolge des kürzlichen Erdbebens mehrere kleine Inseln an der Pazifikküste San Salvadors ins Meer gesunken seien. Die Zahl der dabei umgekommenen Menschen wird auf 500 geschätzt.

Dresden, 19. Dez. Heute nachmittag gegen 4 Uhr schlen-

derte ein gut gekleideter, etwa 25jähriger Mann einen großen Stein in das Schaufenster des Juweliergeschäfts von Elmwer, wodurch die Schaufensterscheibe zertrümmert wurde. Der Täter raubte Schmucksachen im Werte von 36 000 Mark und entkam damit. Von Zivilpersonen verfolgt, in die Enge getrieben, flüchtete er in das Gebäude der königlichen Kreisbauhaupteinsicht, wo er sich auf der Treppe vom ersten zum zweiten Stock, da er keinen Ausweg fand, erschah. Der Täter trug eine Mütze. Die geraubten Gegenstände sind sämtlich wieder zur Stelle.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. Dezember 1910.

Ein Echo der Kanzlerrede.

Die Wärme, mit welcher sich der deutsche Reichskanzler über die russisch-deutschen Beziehungen geäußert hat, befreit den Freisen der Nowoje Wremja natürlich sehr wenig. Diese haben sich sofort an die Arbeit gemacht, um jedem guten Eindruck vorzubeugen. Der Berliner Vertreter des genannten Blattes meldet, daß die deutsche Presse in England Argwohn gegen den russischen Plan einer Bahn nach Indien hervorgerufen habe. Dies zeige, daß die deutschen politischen Kreise trotz der schönen Worte des Reichskanzlers dem russischen Plan mit „übelwollender Neutralität“ gegenüber ständen. Der Wert der schönen Worte des Reichskanzlers verliere damit erheblich an Bedeutung. Weiter kritisiert die Nowoje Wremja an die in einem Berliner Blatt vertretene Auffassung an, daß die russische Gesellschaft sich nicht mit der Annexion Koreas durch Japan auseinandersetzen habe. Diese „verleumderische Erfindung“, sagt die Nowoje Wremja, diese „Intrigue“, werde ihr Ziel verfehlen, weil die japanischen Staatsmänner über die Absichten Russlands besser unterrichtet seien, aber dafür schaffe jene Auffassung etwas anderes: das Mißtrauen der russischen Gesellschaft gegen die deutsche Aufrichtigkeit. Nebenbei sucht die Nowoje Wremja immer in derselben Manier eine Intrigue gegen den Dreierbund zu spinnen, indem sie behauptet, daß man in Wiener politischen Kreisen einen neuen „Fehler“ Wehrenthals verzeichne, die Anstrengung von Staatsanwaltsprozessen gegen österreichische Untertanen italienischer Nationalität. Er dementiere damit seinen Kollegen San Giuliano, der in der italienischen Kammer behauptet habe, daß es keinen Irredentismus mehr gebe. Der Nowoje Wremja ist jedenfalls die Orgie des Irredentismus in Florenz, deren Feuge soeben alle Welt war, ganz entgangen. Die französische Presse, welche durch die Reichstagsrede des deutschen Reichskanzlers in eine gewisse nervöse Erregung geraten ist, erbittet von der Nowoje Wremja eine kleine Zurechtweisung. Wozu wie Volk in Frankreich seien zu „außerordentlichen“ Uebertreibungen geneigt, aber es sei gar kein Grund vorhanden, die Rede des Kanzlers zu mißdeuten. Diefelbe bestätigt lediglics frühere Erklärungen des russischen Ministers des Auswärtigen, daß in Potsdam nur spezielle Fragen berührt worden seien, deren Lösung die Unerkennbarkeit der bisherigen allgemeinen Politik der beiden Mächte zur Voraussetzung habe. Man sieht, dies Blatt möchte sich gar zu gerne einreden, daß sich nichts geändert hat. Die Geneigtheit des Reichskanzlers zu einer eventuellen Verständigung mit England in der Frage der Flottenrüstung bezeichnet die Nowoje Wremja als sehr zu billigen, interpretiert aber gleichzeitig für die russischen und

wohl auch die englischen Leser diese Geneigtheit als ein „Eingeständnis“ Deutschlands, daß ein weiterer Weltkrieg mit England auf dem Gebiete der Seerüstungen über die Kräfte Deutschlands gehe. Viel wärmer äußern sich die Virshewoja Wiedomosti. Sie sagen, es würde ungerecht sein, nicht hervorzuheben, daß aus der Rede des Reichsfanzlers der Geist aufrichtiger Friedensliebe weht, daß sie von dem Wunsche diktiert ist, die Beziehungen Deutschlands zu Rußland sowohl wie zu England zu vervollkommen. Dazu mitzuwirken sei die direkte Pflicht der Presse. Natürlich aber unterläßt es das genannte Blatt nicht, zu bemerken, daß diese Mahnung vor allem an die — deutsche Presse gerichtet werden müsse. Dasselbe habe in den letzten drei Jahren durchaus nicht immer in versöhnlicher Richtung gewirkt. Sollten die Virshewoja Wiedomosti aber nicht mindestens das gleiche auch von der russischen Presse zu sagen haben?

Stimmungsbilder aus der römischen Kirche,

die das Interesse weitester Kreise verdienen, veröffentlicht die Neue Zürcher Zeitung. Sie stellt einleitend fest, daß infolge der bekannten päpstlichen Erlasse eine große Erregung durch die römische Kirche gehe, sie habe Kreise ergriffen, die dem Heiligen Stuhl treu ergeben seien. Dann schildert die Neue Zürcher Zeitung die Verhältnisse, wie sie augenblicklich in der katholischen Kirche liegen, und fährt also fort:

Die Stimmung in freier gerichteten Kreisen ist sehr gedrückt und grenzt an Verzweiflung. Das „Neue Jahrhundert“ schreibt:

Der deutsche Katholizismus steht vor einer Schicksalsstunde. Sie kommt, ehe dieses Jahr verstrichen ist. Denn vor dem 31. Dezember dieses Jahres haben alle katholischen Weltpriester und Ordensleute, die auf den Lehrstühlen und auf den Kanzeln und in den Schulen und in den Reichshäusern tätig sind, den neuen Eid zu schwören, der ein Siegel legt auf alle antimodernistischen Erlasse Roms, die in den letzten Jahren erging, selbst auf die, welche man in Deutschland wie eine Partei hontense diffamiert hat, weil sie unübersichtlich, unzeitgemäß, „unfern“ Verhältnissen nicht angepaßt schienen. Was wird die nächste Stunde bringen? Einen einmütigen und feindlichen Protest im Namen der wissenschaftlichen Freiheit, der deutschen Eigenart? Einen Aufstand deutscher Ehrlichkeit, welche die Rentzerektionen soll hat? Oder leimt man in deutschen Katholizismus von der alten Fabel nur noch den zweiten Teil, den vom Schilf, das sich biegt und bricht, wenn's Windst, und nachher wieder aufsteht und prahlt?

Die in Genf erscheinende internationale modernistische „Revue“ gibt jede Hoffnung auf Milderung der päpstlichen Ansprüche und auf zeitgemäße Reformen auf. Sie betrachtet als einziges Rettungsmittel die Revolution und meint, sie müsse von den am meisten unterdrückten, verfolgten und mißhandelten Geistlichen ausgehen. Die Zukunft werde lehren, welche Formen diese Priesterrevolte annehmen wird, aber sie scheint unermesslich.

Die Verfolgung wird sogar auf Laien und auf Frauen ausgedehnt. Eine englische Dame Maude Vere, die den literarischen Nachlaß des verstorbenen Modernisten P. Turrell herausgibt, wurde aufgefordert, den päpstlichen Sullabus vom 4. Juli 1907 und die Enzyklika „Pascei“ zu unterschreiben, ansonst sie erkommuniziert werde. Sie weigert sich und spricht ihre Bestürzung darüber aus, daß man nur gegen sie so vorgeht, während Tausende wie sie dächten. Sie nimmt sich auch der Geistlichen an, die den Modernisten-Eid gegen ihre Überzeugung obliegen müssen. Das müsse man geheißen lassen, bevor eine öffentliche oder geheime Organisation sich der gemäßigten Geistlichen annehme. Wenn in unfern Tagen der ganze Staatsmechanismus zum Schutze eines einzigen Klavens in Bewegung gesetzt werde, da das Gesetz keine Ausnahme zulasse, könne man dies auf den angegebenen Fall anwenden. Es seien nicht einige wenige Unwürdige, für die sie bitte, sondern die Würdigen und Intellektuellen der englischen Geistlichkeit.

Inzwischen vollzieht sich im Stillen ein Auszug von Professoren, Geistlichen und Priesteramtskandidaten aus der römischen Kirche. Nachrichten aus fast allen Ländern bestätigen das. Selbst aus Schweden kommt die Kunde, daß dort ein Vater, der sich durch seinen Eifer hervorgetan, sein Amt niedergelegt habe und nun im Lande Vorträge gegen den Romanismus halte. Nur einer verhältnismäßig kleinen Zahl ist dieser Schritt vergönnt, weil die wenigsten unabhängig sind oder possende Stellung finden können. Die übrigen werden den Modernisten-Eid schwören — die einen räumen das Opfer der Vernunft aus Liebe zur Kirche, indem

sie immer noch auf bessere Zeiten hoffen, die andern aus Liebe zum Strotzort.

□ Berlin, 20. Dez. Aus München wird gemeldet: Hier mehrt sich die Zahl der Theologie-Professoren, die den verlangten Antimodernisteneid nicht leisten wollen. So weigert sich auch jetzt der Dogmatikprofessor Dr. Uberg, der erzbischöfliche geistliche Rat, der jetzt auf die Seelsorge verzichtet hat, um den Eid nicht zu leisten. Sehr bemerkenswert ist, daß der Direktor Weigel des Georgianischen Priester-Seminars, das stiftungsgemäß ein Bestandteil der Universität München bildet, der Eid erlassen wurde. Die Privatdozenten der theologischen Fakultät, die auf die Einkünfte aus der Seelsorge angewiesen sind, haben den Eid geleistet.

Für die Opfer des Anti-Modernisten-Eides.

Trotz des lauten Spottes der Zentrums-Presse, hinter dem sich offensichtlich eine stille Verorgnis verbirgt, hat der Hilfsrat des Landgerichtsrats Ziegler in Rempten für die modernistischen Geistlichen im ganzen Lande bereits einen mächtigen Widerhall gefunden. Der angekündigte Aufruf, dem sich die Kraus-Gesellschaft angeschlossen hat, wird in den nächsten Tagen erscheinen. Ihr Ausschuss wird unter Heranziehung von Freunden und Gönnern der Sache den Unterstützungsfonds verwalten.

Deutsches Reich.

Der bayerische Episkopat und die Lehrer. Die katholische Lehrerschaft in Hof hat einstimmig folgende Abwehr-Erklärung an das Ordinariat Bamberg beschlossen: „Auf das vom erzbischöflichen Ordinariat an uns gerichtete und durch das katholische Pfarramt Hof übermittelte Ersuchen, zur Beilegung des Zwangsabonnements der bayerischen Lehrerschaft zu wirken, beachten wir uns zu erwidern, daß es uns aus prinzipiellen Gründen unmöglich ist, zu einem derartigen Beginnen die Hand zu bieten. Wir erklären, daß wir im übrigen auf dem untern 12. Dezember d. J. vom 1. Vorstand des bayerischen Lehrervereins dargelegten Standpunkt stehen und verharren.“ — Das Schreiben ist von den katholischen Mitgliedern des Bezirkslehrervereins Hof-Stadt unterzeichnet.

Marxistischer Vorkott. Die „Königsberger Hartungische Zig.“ teilt die gesellschaftliche und wirtschaftliche Vorkottforderung der Bündler gegen die Liberalen in Labiau-Wehlau mit, welche lautet: „Beruhe und arbeite nur mit Gleichgesinnten und beweise die konsequente Bestimmung den lieben Nächsten gegenüber.“ Wir vermuten, daß auch dieses verweigerte Mittel Labiau-Wehlau den Konservativen nicht zurückbringen wird; weit eher läßt sich annehmen, daß diese Politik brutaler Gewalt die Bevölkerung im Osten der unerkörte politische Druck, den die Landräte ausgeübt haben, ohne doch Labiau-Wehlau damit den Konservativen erhalten zu können.

Badische Politik.

□ Karlsruhe, 19. Dez. Vom 1. Januar l. J. ab wird der „Straßb. Post“ zufolge das Justizministerium ein Justizministerialblatt für das Großherzogtum Baden als periodische Zeitschrift erscheinen lassen.

□ Karlsruh, 19. Dez. In einer gutbesuchten Versammlung der streikenden Arbeiter der Waggonfabrik Karlsruh wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: Die heute Samstag, 17. Dez., stattfindende Streikversammlung erklärt gegenüber den Veröffentlichungen der Firma, nicht eher in die Fabrik zurückzukehren, bis die Firma sich bereit erklärt hat, in befristete Verhandlungen mit den Ausständigen oder deren Vertreter direkt oder durch Dritte einzutreten.

Warner Hansjakob über Theodor Wader.

Als der Geistl. Rat Wader es für gut fand, die Sammlungspolitik zu propagieren und zu dem Ende gegen die Nationalliberalen loszuschlagen, die so verstorben wären, mit den Sozialdemokraten gemeinsame Sache zu machen, ist ihm seitens des Generalsekretariats der nationalliberalen Partei die eigene Vergangenheit entgegengesetzt worden. Man weiß ja zur Genüge, wie es in ihr aussieht, weiß, daß unter Waders Leitung das Zentrum es nie verschmäht hat, die Sozialdemokratie zu unterstützen, um die nationalliberale Partei zu schwächen. Herr Geistl. Rat Wader hat dann in eseligen Artikeln des „Bad. Beobachter“ darzutun gesucht, daß die nationalliberalen Behauptungen „Ingenhafte Rache“ seien. Mit welchem Erfolg, das haben wir ja erst vor einigen Tagen dargelegt. Den Abschuß der Waderischen Artikel hat nun das nationalliberale Generalsekretariat abgefordert, um seinerseits die Waderischen Auffstellungen in einer Artikelserie zu widerlegen, die offensichtlich sich im Gegenlag zu den Waderischen Artikeln wirkungsvoller Kürze und Knappheit beschließen wird, da ja die Tatsachen klar genug liegen. Der

erste Artikel liegt heute vor, wir wollen aus ihm hier nur eine interessante historische Erinnerung wiedergeben, die nach der psychologischen wie politischen Seite hin auch heute des Interesses nicht entbehrt. Herr Geistl. Rat Wader hatte befallentlich folgende Liebenswürdigkeit gegen die Nationalliberalen losgelassen: „Die nationalliberale Parteileitung in Baden scheint gerade in ihren hervorragenden Mitgliedern im Punkte der Wahrheit und Wahrhaftigkeit mit einer bedenklichen Schwäche erlich belastet zu sein.“ In diese unglaubliche Nichtwürdigkeit knüpft die „Bad. Natl. Korresp.“ in ihrem ersten Gegenartikel an, um folgendes, Herrn Wader jedenfalls sehr mißfällige Urteil über seine politischen Ansätze in die Erinnerung zurückzurufen:

Wenn ein Mann, der an der Schwelle des Dreißigsten steht, den Ehrfurcht heifenden Ruf des Priesters trägt, und sich in der respektablen Rolle eines Parteiführers dem Publikum vorstellen darf, sich vor der Öffentlichkeit in so unanständiger Weise aufführt, so gehört das in das Kapitel des öffentlichen Standaß. Bei Herrn Wader wird sich allerdings niemand darüber wundern. Schon vor 30 Jahren hat ihm der katholische Pfarrer und damalige Zentrumskoordinator Hansjakob Folgendes ins Stammbuch schreiben müssen: „In der reinen Revolversprache wurde im „Freiburger Boten“ über mich hergefallen und mir kurzatmig Ehrlosigkeit und Schamlosigkeit vorgeworfen. Der Redakteur dieses Blattes, ein junger Kaplan (hieser Redakteur war eben Wader!) hat nach Königer Art gegen mich gewütet. Es muß in der Dreißigststadt in religiös-politischer Hinsicht bedenklich aussehen, wenn ein Mann von dem Fanatismus und dieser unpriesterlichen Rücksichtslosigkeit die erste Rolle in der öffentlichen politischen Vertretung spielen kann. Im übrigen braucht man diesem Herrn nur einmal gerade ins Gesicht zu sehen, und man weiß, mit wem man es zu tun hat.“

Dieses harte Urteil ist jetzt vor 30 Jahren schon niedergeschrieben worden von einem Manne, dessen liebenswürdiger Humor ihn über den Verdacht erhebt, daß er von Hause aus zu verlebenden und geistlichen Urteilen neigt. Er hat sich hier offen und freimütig seine Ansicht über die „Waderpolitik“ geäußert, sein Urteil über den „Menschen“ Wader hat er mit zurückgenommen. Es bleibt bestehen, und hat seitdem eine hundertfache Bestätigung gefunden, die oben wiedergegebene Rundgebung Waders ist nur ein neuer Beweis für seine Richtigkeit.

Württembergische Politik.

□ Stuttgart, 19. Dez. Ueber die Gehaltsaufbesserung der Geistlichen ist zwischen den beteiligten Ministerien seit längerer Zeit verhandelt worden. Die der Staatsanzeiger jetzt mitzuteilen in der Lage ist, haben die Verhandlungen zu dem Ergebnis geführt, daß die Einbeziehung der Geistlichen in die allgemeine Gehaltsaufbesserung gesichert ist. In den weitesten Kreisen des Volkes ist diese Einbeziehung als selbstverständlich angesehen worden, denn es geht doch nicht an, bei einer Gehaltsaufbesserung, die nach Lage der Verhältnisse eine allgemeine sein muß, einzelne Kategorien von öffentlichen Dienern hintanzusetzen.

Badische Landwirtschaftskammer.

1. Sitzung.

□ Karlsruhe, 19. Dez.

Die Badische Landwirtschaftskammer trat heute hier in Sitzungshalle der Zweiten Kammer zu ihrer 5. ordentlichen Generalversammlung zusammen.

Die 1. Sitzung wurde nachmittags 1/2 Uhr durch den Präsidenten Bringen zu Löwenstein eröffnet. Als Vertreter der Groß. Regierung waren erschienen Minister Herr. von Bodman, Ministerialrat Dr. Arnold und Regierungskommissäre.

Präsident Prinz zu Löwenstein eröffnete die Sitzung mit kurzen Begrüßungsworten und ließ ganz besonders die Vertreter der Groß. Regierung willkommen. Er führte dann aus: Mit tiefem Bedauern muß ich Ihnen mitteilen, daß ein treues, eifriges Mitglied, Oekonomierat Frank, am 4. August aus dem Leben geschieden ist. Er hat den Interessen des Landes, besonders aber den Interessen der badischen Landwirtschaft bis in sein hohes Alter gebiebt. Zum Zeichen ehrenden Gedankens für den Verstorbenen bitte ich Sie, sich von den Stgen zu erheben. Ich konstatiere, daß dies geschehen ist. Zu unserem Bedauern ist Oberforstrat v. Teuffel aus unseren Reihen geschieden, da er in der Rubrik stand. Wir wünschen ihm noch viele Jahre friedlicher Erholung im verdienten Ruhestande. Ich begrüße die neu eingetretenen Mitglieder Otsdächter Schäfer, der an Stelle des verstorbenen Oekonomierats Frank gewählt wurde, und Herrn Forstmeister Mangler, der Nachfolger des Herrn v. Teuffel. Der Regierung spreche ich den Dank dafür aus, daß sie uns den Sitzungssaal der Zweiten Kammer für unsere Tagung überlassen hat.

Genilleton.

Aus Briefen von Klaus Groth.

Die eigenartige Dichterpersönlichkeit Klaus Groths wird uns in ihrer psychologischen Komplexität, ihrem tief innerlichen Ringen und Streben erst in den Briefen an seine Braut Doris Zinke ganz offenbart, die Prof. Hermann Krump haben herausgegeben hat. Die leidenschaftliche Gefühlsinnigkeit des großen Dichters und die überzarte Sensibilität, die ihn in so häufige Konflikte mit der Umwelt verstrickten, treten hervor in diesen liebeglühenden Bekenntnissen eines überdollen Herzens, das die Geliebte ebenso an allen Einzelheiten des täglichen Lebens wie an den Wandern der dichterischen Schöpfung teilnehmen läßt. Ueber das Wesen seiner poetischen Begabung spricht sich Groth aus in dem folgen Hochgefühl dessen, was er im Dichtern geleistet. „Allerdings ist meine Dichtungsweise die naive, und sie ist trotz Schillers die einzig richtige. Nicht als ob in der sentimentalischen nicht auch Poesie bliebe. Allein sie (die sentimentalische) zeichnet nicht nur die Persönlichkeit des Dichters, die immer hindurchscheint. Nebenbei ist Schillers Einteilung, daß die Geliebte besser wäre (schon Kunst- und Naturdichtung. Alle Dichtung ist freilich Kunst, soweit das Handwerk, die Technik reicht; allein der Kunstdichter will jedes Mal eine Idee darstellen, hat einen Zweck, wenn auch keine Tendenz, der Naturdichter will bloß darstellen, bloß die Welt, wie sie sich ihm im Augenblick zeigt.“ Schillers Ansatz ist im Grunde eine Charakteristik Goethes und seiner, er hätte sagen können: Ueber Goethe und Schillerische Dichtung. Goethe ist auch noch nicht naiv im Sinne der Naturdichtung, auch er will sich, seine Welt, seine Weltanschauung realisieren, er erreicht etwas, will nicht bloß darstellen. Daher sagt ich in meinen „Briefen“, daß

Schiller, Goethe aus in den Charakter des Selbstbekenntnisses hineingebracht haben, unsere Poesie ist seitdem nur Konfession in weiterem Sinne. Und da steht mein Standpunkt, dort ist mein Schritt, den ich vorwärts tue, den man später als Fortschritt erkennen wird; so weit es jetzt möglich ist, lasse ich nur Objekte und Gefühle für sich reden, ich bin nicht dabei, mich erkennen man nicht, wer ich bin, sieht man an meinen Gedichten, nicht ob ich jung oder alt, gelebt oder nicht bin, nicht wie mir zu Mut ist, als etwa im Ganzen, Grazien. Daher haben Sie ausgleich nicht Unrecht, wenn Sie meinen, etwas Sentimentalisches hätte ich auch wohl, das schließt sich nicht ganz aus, ja im Hochdeutschen ist dies der Sprache als Charakter angedrückt und doch nicht zu vermeiden, daher eben dichtete ich plattdeutsch, hier spricht das Volk, nicht ich.“

Seine Liebe läßt alles Dichterische in ihm neu erfinden; aus der Tiefe seines Herzens strömen jene hochdeutschen Gedichte aus, die zu den schönsten Versen unserer deutschen Dichtkunst gehören und die in den Briefwechsel hier und da wie schöne Blumen eingestreut sind. Die Briefe bilden gleichsam den Text zu diesen Reaktionen; auch sie erheben sich gar häufig zu schwärmerischen Abapoben, von denen hier nur eine angeführt sei: „Als ich das erstemal Dich umarmte, am Samstag, da war so unendlicher Schmerz der langen Vergangenheit, oder war es mehr, mit bayrischen, der sich erst hier wußte in bestigen Tönen, daß die nachfolgende Freude mich fast von Besinnung brachte, diesmal werde ich mit lautem Jubel an Dein Herz hängen, wenn ich wiederkomme, an Dein treues Herz, dessen Schlag ich belauscht habe, das für mich schlägt, wie mein für Dich. Ist es nicht grenzenlos, Geliebte, das Glück? daß wir uns lieb haben dürfen, so sehr wir empfinden dürfen? daß wir alles teilen dürfen, jede Freude, jede Regung, jedes entsetzende Geheimnis der eigenen Brust, jedes Rätsel wachsender Empfindung, jeden Pulsschlag, jeden Atemzug, alles, alles, daß Teilens ganze Fülle, des Lebens vollen Reiz, alles, alles, Schlaf und Wachen und jeden Traum, und brauchen nicht zu sagen: nun halt, hier Vorsicht, hier Klugheit, hier umkehren, — nein, ganz

Dein, ganz Mein, Gott sei gelobt!“ Die starke Sentimentalität, dieser Grundzug von Groths Wesen, der die Größe und die Tragik seines Lebens ausmacht, lebt in all diesen Briefen. „Meine Empfindungen“, sagt er selbst, „sind überhaupt nur immer zu gewaltsam, zu leidenschaftlich. Meine Ruhe ist erworbenes Gut, kein Geschenk. Meine Ekstase ist eine gewalttätige Macht. Selbst aus Wiedersehen denk ich nur loszulassen mit einem Seitenblick, sonst stürmt mir das Blut durch die Adern. Ach, Gott geb'! Wie nicht ich vom Dichter zum Rande! Religiösen Trost entbehre ich nicht. Aber ich bleibe ein Mensch mit überhartem Sinnen. Verlangen für Tag und Ohr ist bei mir wohl stärker als bei andern. Einbreiten könnte mich töten. Entbehren streift mir das Fleisch vom Körper.“ Und schließlich tönt der Jubel der Hochzeitigen beseligend hin über alles Sehnen und Klagen, aber die geheimte Qual im Herzen des Dichters, seinen Zweifel, seinen Argwohn gegen sich und die Welt, konnte auch das beseligende Glück der Ehe nicht zum Schweigen bringen...

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Nachr. Die mit großem Erfolg aufgenommene Ratszeit „Rechnungen“ wird am 2. Weihnachtstertage mittags 11 1/2 Uhr auch er Abonnemen wiederholt. Es wirken wieder mit: Die Damen Frau Freund, Julie Sanden, Elise Lutzkau, die Herren Hofkapellmeister Lederer, Max Helm, Joseph Kromer, Karl Schreiner, sowie Mitglieder des Vortheater-Orchesters.

Die Intendanz teilt uns mit: Infolge Krankheit des Herrn Denten kann die heute angelegte Vorstellung „Der Barbier von Bagdad“ nicht stattfinden. Dafür gelangt „Der Evangelistemann“ zur Aufführung. Der Beginn ist um 7 Uhr.

Kreis. Der Prinzregent von Bayern (sowohl als auch der Großherzog von Baden) haben zur Errichtung eines Regimo-Gedenksteines in dem Gebirgsort Regimo's Kreis bei Schwiggshausen a. Rh., dem Regimo-Gedenksteine-Komitee datselbst angemessene Beiträge überwiesen. Mit Kritik, diesen interessanten und geschichtlichen Anzei-

Sie haben nun die Schriftführer zu bestimmen. Ich schlage Ihnen für dieses Amt die Herren Landwirtschaftsinspektor Biesinger und Ratsschreiber Grimm vor. Die Versammlung war damit einverstanden.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

1. Mitteilungen.

Der Präsident machte mehrere geschäftliche Mitteilungen und wies dann darauf hin, daß die Landwirtschaftskammer 3. Abt. Sektionen dem Großherzog und der Großherzogin aus Anlaß der silbernen Hochzeitfeier eine Adresse mit den Glückwünschen der Kammer überreichte zugleich mit einer Stiftung von 500 M. jährlich, die für geeignete Personen zum Studium der Forst- und Landwirtschaft und deren Einrichtung zum Zwecke der Anwendung für unsere Verhältnisse verwendet werden soll.

2. Bericht über die Tätigkeit der Landwirtschaftskammer im laufenden Jahre.

Präsident Prinz zu Löwenstein erstattete den Bericht. Die Landwirtschaftskammer hielt in der Berichtszeit folgende Sitzungen des Vorstandes und der Ausschüsse ab: Vorstand 10, Ausschuss für Wirtschaftspolitik 3, Ausschuss für Tierzucht 3, Ausschuss für Geflügel, Bienen- und Fischzucht 1, Ausschuss für Obst-, Wein- und Gartenbau 1, Ausschuss für Acker- und Pflanzenbau 1, Saatbau-Ausschuss 2, Ausschuss für Versuch-, Unterrichts- und Bildungsweesen 1, Ausschuss für Forstwirtschaft 2 Sitzungen. Verhandlungsgegenstände für diese Sitzungen bildeten allgemeine Angelegenheiten, Wirtschaftspolitik, Agrargesetzgebung, Versicherungsweesen, Tierzucht, Geflügel, Bienen- und Fischzucht, Obst-, Wein- und Gartenbau, Acker- und Pflanzenbau, Forstwirtschaft, Versuch-, Unterrichts- und Bildungsweesen. Als Unternehmungen der Landwirtschaftskammer sind aufzuführen: Herausgabe einer Zeitungskorrespondenz, Preisnotierung, Erbrung und Verleihung treuer landwirtschaftlicher Dienstboten, Haftpflichtversicherung, Förderung der Viehverwertung, Pferdezucht, Rindviehzucht und Schweinezucht, Erhebung der Rutzgeflügelzucht, Erhebung der Dienenzucht, Errichtung von Saatbanstellen, Saatbauvermittlung, Förderung des Gerstenbaues, Förderung der Anlage von Wiesen und dauernden Futterweiden, Aufstellung von Düngungsversuchen, Förderung des Tabakbaues, Obstbaues, Weinbaues, Gemüsehauens und der Forstwirtschaft, Abhaltung landwirtschaftlicher Vorträge, Veranstaltung von Vortragskurien, Veranstaltung von landwirtschaftlichen Studienreisen, Einführung einer einseitigen Buchführung und Errichtung einer Buchstelle der Landwirtschaftskammer, Veranstaltung von Maschinenprüfungen. Der Redner ging in seinem Berichte des näheren auf einzelne Punkte ein, mit denen er die vielseitige und ergebnisreiche Tätigkeit der Landwirtschaftskammer darstellte.

Der Bericht gab zu einer Debatte keinen Anlaß.

3. Erledigung der Bemerkungen aus Anlaß der Prüfung der Jahresrechnung 1908.

Geh. Oberregierungsrat Salzer berichtete hierüber. Die Anstände, welche in formeller und materieller Beziehung gemacht worden sind, wurden beseitigt. Es wird daher beantragt, diese Angelegenheit für erledigt zu erklären.

Dem Antrage wurde zugestimmt.

4. Erledigung der Jahresrechnung 1909 und Entlastung des Rechnungsführers.

Es erstattete zu diesem Punkte wiederum Geh. Oberregierungsrat Salzer Bericht. Er stellte den Antrag, die Rechnung für unbeanstandet zu erklären und dem Rechner Entlastung zu erteilen.

Der Antrag wurde von der Kammer genehmigt. Es liegen hierzu zwei Beschlüsse des Vorstandes vor:

1. Mit Rücksicht auf die zahlreichen noch ausstehenden Umlagebeträge, die noch auf 1909 zu verrechnen sind, hält es der Vorstand für notwendig, dieses Jahr ausnahmsweise die Rechnung des Vorjahres so lange offen zu lassen, bis sämtliche Umlagebeträge eingegangen sind, was voraussichtlich bis 31. März erfolgt sein wird. Der Versammlung der Landwirtschaftskammer, welche in ihrer letzten Sitzung den 15. Januar als Termin für den Abschluß der Jahresabrechnung festgesetzt hatte, ist davon Kenntnis zu geben.

2. Der Vorsitzende bringt zur Kenntnis, daß der Rechnungsüberschuß aus dem Jahre 1909 vorbedeutlich der definitiven Rechnungsstellung 69 738 M. 30 Pf. beträgt. Daraus ist beschloß der Vorstand einstimmig, über die vorläufige Verwendung und Anlage des Betrages, vorbedeutlich der Ge-

nehmigung der Landwirtschaftskammer, vorerst folgendes: 1. Als Gründungsfond für die zu errichtende Haftpflichtversicherungsanstalt der Landwirtschaftskammer werden bewilligt 25 000 M. Diese sind auf Konto Haftpflichtversicherung zu übertragen. 2. Es sind ferner zu übertragen: a) auf Konto Dienstgebäude 25 000 M. als spätere Hypothekenzuschußung; b) auf Konto Pensionsfond 10 000 M.; c) auf Konto Betriebsfond 14 738 M. 30 Pf. (Schluß folgt).

Aus Stadt und Land.

* Mannheim 20. Dezember 1910.

Histor. Tageskalender für Mannheim.

20. Dezember.

1807 Das Regiment „Großherzog“ (General von Mannheim) feiert an dem preussischen Feldzug zurück.

Weihnachtsfeiern.

Die Kinderschule des Mutterhauses Winkelftraße 9 hielt unter starker Teilnahme der evangelischen Gemeindeglieder des Lindenhofes gestern nachmittag 4 Uhr in der Johannisstraße ihre diesjährige Weiberrung ab, die in so eindrucksvoller Weise verlief, daß sie bei allen Teilnehmern in tiefer Erinnerung bleiben dürfte. Als um 4 Uhr das harmonische Glockengeläute der Johannisstraße zur Weihnachtsfeier einlud, war das prächtige Gotteshaus bereits schon auf den letzten Platz besetzt. Nicht lange dauerte es, so zogen die festlich gekleideten Kinder unter dem Gesang des Weihnachtsliedes „Ihr Kinderlein kommet“ unter Orgelbegleitung in die Kirche ein mit vor Freude leuchtenden Augen die beiden rechts und links des Altars stehenden, höchst geschmückten Christbäume bewundernd. Es folgten dann eine Reihe von Deklamationen der Kleinkinder, die ihre Sache ausgezeichnet machten und öffentlich vorgetragen. Große Hebrerung rief das Erscheinen des Weihnachtsmannes hervor, der aber angeht die braven Kinder von seinem Besuche keinen Gebrauch machen konnte und bald wieder verschwand, da der Weihnachtsengel und der Stern in der Kirche erschienen. Nach einem Gemeindegesang sprach Herr Stadtpfarrer Bauerbrunn zunächst herzlich, liebevolle Worte zu den kleinen Kindern und zu den Eltern. Der heilige Geist, der das Kindheit zu Weisheit unerschützt, liegt auf jedem Kinde, und die Eltern haben die Pflicht, diese heilige Gabe Gottes so zu erhalten und zu erhalten, daß ihr göttlicher Hebrer immer klarer und deutlicher in ihnen hervortritt. Neben der Erziehungsarbeit der Eltern an den Kindern will die christliche Kinderschule auch an ihrem Teile mitwirken an der Hebrer und Heranbildung der Kleinen. Eine solche Schule ist ein großer Segen für eine Gemeinde. Es ist auch von großem Werte, wenn die Kleinen schon von früh an sich mit anderen betragen und an Gehorsam, Saub, Ordnung und Reinlichkeit gewöhnt werden. Am Schluß seiner zu Herzog gehörenden Ausführungen sprach der Geistliche der Oberin wie den anderen Schwestern, die im vergangenen Jahre freudig ihres schönen Amtes wahrten, seinen Dank aus für die schönen Erfolge. Die Kinder sangen hierauf noch mehrere Weihnachtslieder und erfreuten die anständig leuchtende Gemeinde durch den Vortrag stimmungsvoller und hübscher Lieder. Der Gemeindegesang sowie die Verteilung der Weihnachtsgeschenke beschloß die so eindrucksvolle, feierliche Feier. Der Schluß ist am Donnerstag nachmittag 4 Uhr. Die von den Kindern verfertigten Dankarbeiten, die im Konfirmationsaal zur Verfügung aufgelegt waren, empfanden jeden Besucher durch ihre Reichhaltigkeit und die Vielgestaltigkeit der Arbeiten.

Festsfeiern.

z. Heilberg, 19. Dez. Ein glänzendes Fest bereitete die Stadtverwaltung am Samstag aus Anlaß der 40jährigen Weiberrung des heldenmütigen Kampfes bei Raids den Veteranen von 1870/71 in der Stadthalle. Es wurde ihnen ein Festmahl gegeben, an dem die alten Krieger recht zahlreich teilnahmen. Es waren etwa 250 Gedecke auf 5 neuen Tischen, die für sie und für die übrigen Festgäste bestimmt waren. In der Veranstaltung nahmen die Spitzen der städtischen und städtischen Behörden teil. Außerdem waren noch zugegen: Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, Generalmajor Neuberg-Karlsruhe, Generalleutnant z. D. v. Hoffmeister-Heidelberg, zahlreiche Offiziere des höchsten Bataillons und des Verlaubtenstandes sowie der Stadtrat in corpore und der Vorstand des Stadtkochschulkollegiums. Die Bühne schmückte ein Vorberlein mit den Wägen Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Wilhelms II. Bühnener Konzerte der Orchesterzweige. Den Reigen der Ansprachen eröffnete Herr Oberbürgermeister Dr. Wilkens, der am Schluß seiner abendlichen patriotischen Rede ein Hoch auf unseren alten Krieger und Dankesworte ausbrachte. Herr Bürgermeister Graf Dr. Wolf fand in seiner Ansprache ebenfalls treffliche Worte über die Bedeutung des Festes. Er trau-

auf das fernere Wohlergehen der Veteranen. Der Vorstand des Pfalzgauerbundes, Herr Dr. Bauer, feierte in warmen Worten unsere allerbährte Großherzogin Luise als Krankenpflegerin. Das Hoch auf die hohe Frau fand stürmischen Beifall. Dann sprach noch Gg. Generalleutnant v. Hoffmeister, wobei der Redner in passenden Worten eigene Erlebnisse aus der großen Zeit schilderte. In bunter Reihenfolge wechselten Redner mit gemeinsam gesungenen Liedern ab. Die Zwischenpausen wurden durch weitere Reden und Schilderungen von Kriegserlebnissen angefüllt. An den Kaiser, Großherzog und die Großherzogin Luise wurden Guldigungsgramme abgefaßt, auf die auch bereits Antworten eingegangen sind. Der Abend nahm in allen Beziehungen einen erhebenden, eindrucksvollen Verlauf. — Am Sonntag vormittag fand durch die hiesigen Militärvereine auf dem Friedhof eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Kameraden statt. Herr Hauptmann v. R. Dr. Bauer hielt am Kriegerdenkmal eine ergreifende Ansprache. Auch die Franzosengräber wurden durch Kranzniederlegung geehrt.

* Karlsruhe, 19. Dez. Gestern vormittag legte eine Abordnung der Veteranen vor dem Denkmal des Prinzen Wilhelm — der damals, an seinem Geburtstag, mit seinem Blute den Ruhm ans Vaterland geblaßt — und vor dem Kriegerdenkmal bei der Grenadierkaserne je einen Kranz nieder. Vor dem letzteren spielte von 11—12 Uhr die Kapelle des 1. Abt. Leibgrenadierregiments. Auf dem alten Friedhof hatte Großherzogin Luise an dem Denkmal der Gefallenen einen Kranz niederlegen lassen. In den Gräbern der dort ruhenden Kämpfer, die von der Gartenabteilung mit Blumen und frischem Grün geschmückt waren, hatte auch der Stadtrat Kranze niederlegen lassen mit Schleißen in den Stadtfarben. Auch das Kaiserdenkmal, das Prinz Wilhelmdenkmal, das Dismarckdenkmal und das Kriegerdenkmal am Göttinger Übergang wurde von der Stadtverwaltung mit Kranzen geschmückt. — Der Grenadierverein hatte aus Anlaß des Tages von Raids neben der Denkmalschmückung noch einige Festlichkeiten veranstaltet. So fand mittags eine Kinderfeier statt, an der auch eine Veteranenfeier im Friedrichshof, bei der eine Anzahl Raidskämpfer mit Ehrenabzeichen bedacht und mehreren Mitgliedern das Abzeichen für 25jährige Vereinszugehörigkeit überreicht wurde.

Diskussionsabend der Nationalliberalen Partei.

Der gestern abend im Cafe-Restaurant „Germania“ abgehaltene Diskussionsabend über den kürzlich publizierten Vortrag des Herrn Seminarlehrers Keller-Brantsch über „Liberalismus und Erziehung“ nahm einen für alle Anwesenden äußerst anregenden Verlauf. Sowohl von Seiten der pädagogischen Seite wurden verschiedene große Probleme in die Debatte geworfen, die zu einer sehr lebhaften Erörterung führten. Der Diskussionsabend war im eigentlichen Sinne ein Elternabend, an dem Lehrer wie Eltern sich über ihre Erfahrungen in der Erziehung des Kindes sowohl im Elternhaus wie in der Schule austauschten. Bei den Erörterungen traten manche beachtenswerte Momente zu Tage, so daß es nur zu wünschen wäre — und wir glauben hier im Sinne aller Parteifreunde zu sprechen — wenn nach dieser Diskussionsabende stattfinden, bei denen die Eltern wie die Lehrer ihre Ansichten gegenseitig austauschen. Wie viel irtümliche Anschauungen und Meinungsverschiedenheiten könnten hierdurch beseitigt werden! Rastlos wäre es, in Zukunft auch die Frauen und Mütter zu diesen Abenden einzuladen, denn ihnen fällt ja in der Erziehung der Kinder die Hauptaufgabe zu. Die Mutter ist es, neben der Schule, die den Gedanken der Vaterlandsliebe in die jungen Herzen einpflanzen kann und einpflanzen soll.

Herr Stadtschulrat Dr. Sickingen eröffnete den Abend und kam dann auf den kellerischen Vortrag wie auf dessen Beifall zu sprechen, deren beide erste Thesen wie folgt lauteten: 1. Dem Liberalismus ist das Wichtigste: Der Bürger als Träger des Staates. Er verlangt a) freie Entfaltung jeder Kraft und jeder Persönlichkeit als einer Summe von Kräften; b) „Einfügung jeder Einzelkraft und Einzelpersönlichkeit in die Gesamtheit, deren Mitglieder jedes für sich bestmögliche Freiheit der Bewegung und Entwicklung beansprucht.“ 2. Der Erziehung ist das Wichtigste: das Kind als Träger der Zukunft.“ In der Debatte über diese beiden Thesen wurde von geschätzter Seite hervorgehoben, daß der Staat damit nicht leben könne, wenn jede einzelne Persönlichkeit und jede einzelne Kraft sich möglichst weit entwickele, um dem eigenen Interesse zu leben, sondern daß der Staat zu fordern hat, daß jede einzelne Persönlichkeit sich in den Dienst der Gesamtheit stellt. Der Liberalismus hat sich bisher viel zu wenig mit der Jugenerziehung beschäftigt. Nur derjenige, der selbständig frei denken kann, wird sich frei halten von radikalen Forderungen und reaktionären Strömungen. Von anderer Seite wurde verlangt, daß man sich um die jungen Arbeiter, Schüler und Studenten mehr kümmern solle. In dieser

Worte Deutschlands (die Gründung fällt in das Jahr 10 v. Chr.) wird das künftige im Buchhandel erscheinende Schriftchen „Kritik kulturhistorische Städte von Hermann Bruno, Schwetzingen“ bekannt. Die Bemerkungen des genannten Komitees, dem ersten und ältesten deutschen Geschichtsschreiber und hervorragenden Christen des Mittelalters einen einladenden, schlichten, aber würdigen Gedächtnis zu legen, verdienen Anerkennung und Unterstützung durch Beiträge, welche auf in bestimmten Summen gerne und darüber von dem Komitee entgegengenommen werden.

Arthur Niksch, der wie und telegraphisch berichtet wird, eingeladen worden, an der Großen Oper in Paris im Juni 1911 den Ring der Nibelungen zu dirigieren. Der Künstler hat die Einladung angenommen.

St. Karlsruher Opernhaus. Mit der Aufführung des „Siegfried“ am Freitag und der „Götterdämmerung“ am Samstag ist für dieses Jahr der Ring der Nibelungen geschlossen. Kapellmeister Reichow in wählte das gewaltige Werk nach anderer Seite zu vertiefen und nachhaltige Eindrücke zu vermitteln. Aufführung und Szenenerie waren des Meisters würdig. In ihrem Ehrenspiel gab Carlisle Rusche-Endorf als Brünhilde eine höchst persönliche Leistung, wenn sie auch nicht so sehr im eigentlichen „Stil“ mangelte. Der Siegfried von Hans Fängler war eine feine Gestalt. Die Wagner-Begeisterung hat erfreulicherweise nicht nachgelassen.

Das Frankfurter Bombenbuch hat für die Weihnachtsfeier folgende Spielplan zusammengestellt: Sonntag, den 20. Dezember, mittags 12 Uhr: „Matinee Das Märchen“, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Kallias“, abends 8 Uhr: „Gawan“. Montag, den 21. Dezember, mittags 12 Uhr: „Wollner Das Märchen“, nachmittags 3 1/2 Uhr: „Taisun“, abends 8 Uhr: „Man soll keine Briefe schreiben“. Dienstag, den 22. Dezember, abends 8 Uhr: „Man soll keine Briefe schreiben“. Am 21. Dezember eröffnet der Wiener Komiker Max Wallenberg in dem Schwank „Familie Schimef“ ein mehrstündiges Schauspiel.

Herr. Illustrierte Flora von Mitteleuropa. Auf die im Verlage von J. B. Lehmann in München erscheinende „Illustrierte Flora von Mitteleuropa“ des Münchener Privatdozenten Dr. Gustav Hegi haben wir wiederholt empfehlend hingewiesen. Von dem auf sechs Bände berechneten Werke sind Band I (brösch. M. 19, geb. M. 22) und Band II (brösch. M. 17, geb. M. 20)

komplett. Der dritte Band wird kommende Ostern vollendet vorliegen. Während die beiden ersten Bände die Pflanzenfamilien behandeln, sind die weiteren vier Bände den Dicotyledonen zugehört. Die bis jetzt erschienenen Lieferungen des dritten Bandes behandeln die Familien der Balanophoraceen, der Gagebäume, der Weibengewächse, der Birken-, Buchen- und Alnengewächse, der Maulbeergewächse (u. a. Rebe, Maulbeerbäume, Hopfen und Hanf), der Osterlauge- und Anderröhrgewächse. Die bei früheren Lieferungen gerühmten Vorzüge des Wertes treten auch in diesen Lieferungen wieder reichlich zu Tage. Die farbenreichen, überaus zahlreichen Tafeln, die gut gewählten Vegetationsbilder und die zahlreichen Textillustrationen, die fast auf jeder Seite fehlen, sind ein sicheres Führer durch das Pflanzenreich. Der Text ist trotz strenger Wissenschaftlichkeit allgemein verständlich, infolge seiner reichen zoologischen, medizinischen, pflanzengeographischen Notizen von ganz eminentem Werte. Die Literatur, auch die jüngste, ist gewissenhaft verwertet, und so stellt die Hegische Flora ein Werk dar, das von gleichem Werte für den Pflanzenfreund wie ein Führer durch den Hochschulanter ist, der außer dem voluminösen Werk von Engler-Fraux („Natürliche Pflanzenfamilien“) nicht herabzusehen vermag. In Bezug auf Uebersichtlichkeit, Anschaulichkeit, scharfer Verständlichkeit und Anschaffungskosten ist Hegis „Illustrierte Flora von Mitteleuropa“ unübertroffen. Wir können das Werk darum erneut empfehlen. Im Nachbände finden die beiden ersten Bände nur komplett zu haben, von Band III ab kann das Werk auch in Lieferungen zu je M. 1.50 bezogen werden.

Der freischwebende Fußball. Diejenige Richtung des Flugs, die für einen freischwebenden Fußball die natürlichste ist und auf die der Luftschiffer beinahe ausschließlich einen Einfluß gewinnen kann, ist diejenige in senkrechtem Sinne, also das Steigen und Fallen des Luftschiffs, das teils durch die Wirkung der Gasfüllung an sich, beziehungsweise durch deren Verringerung, teils durch das Auswerfen von Ballast bewirkt werden kann.

für die eigentlichen Flugmaschinen aber ist diese Aufgabe besonders schwer zu erfüllen, und wenn ein Aviatiker große Höhen erreichen will, muß er einen Schraubenflug ausführen und sich so allmählich aufwärts bewegen, weil das Flugzeug nicht zu stark aus der horizontalen Lage gebracht werden darf.

Wahrscheinlich aber wird man bald noch andere Mittel ausfindig machen, die ein Steigen und Sinken des Flugzeuges auf einfacherem Wege gestatten. Diesen Zweck soll eine Vorrichtung erfüllen, die der Ingenieur Josef Clarson in einem Vortrag in Mannheim beschrieben hat. Sie besteht, so wird der „Tag. Rundschau“ geschrieben, in einer neuen Form des Propellers, den der Erfinder als „Elektor“ bezeichnet und in einer Arbeit von 2 1/2 Jahren vervollkommen hat.

Dieser „Elektor“ ist ein Schaufelrad mit vier gekrümmten Flügeln. Clarson zeigte seine Wirkung an einem Modell von 2 1/2 Meter Länge. Nachdem dies sorgfältig ins Gleichgewicht gebracht war, wurde die Schraube durch einen kleinen Elektromotor in Bewegung gesetzt. Wenn sie eine gewisse Geschwindigkeit erreicht hatte, begann das Modell langsam zu steigen, bei einer allmählichen Verringerung der Geschwindigkeit wieder zu fallen, bis es schließlich fast geräuschlos auf dem Boden landete. Es gelang auch, die kleine Flugmaschine in gleicher Höhe frei schwebend zu erhalten. Als wesentlichen Vorzug seiner Erfindung bezeichnet der Ingenieur den Umstand, daß dabei keine Verwindung eintritt, wie sie erfolgt, wenn man zu gleichem Zweck mehrere Schraubenpropeller nebeneinander in möglicher Stellung anbringt, die sich dann gegenseitig die Luft wegnehmen.

Ein Museum des Wortes in Paris. Ein eigenartiges Museum ist in Paris durch den Professor Ponge gegündet worden. Es ist dazu bestimmt, das Nützlichste von allen geistigen Produkten, das gesprochenen Wort, für die Nachwelt festzuhalten und damit der Menschheit den wichtigsten Dienst zu leisten. Die Wissenschaft von den Nuancen und Feinheiten der Aussprache

Sache sei vom Liberalismus so gut wie gar nichts geblieben. Unter den Abiturienten müsse mehr Propaganda für den Liberalismus gemacht werden. Ein anderer Diskussionsredner, ein Oberlehrer, verlangt ein stets freundschaftliches Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler und kritisiert das allseitige Benutzen, da hierdurch schon in der Kinderbergen eine Verdrößerung gelegt werde. Ein anderer Redner wies auf die falsche Meinung unter den gebildeten Ständen hin, daß deren Kinder unter allen Umständen auch höhere Schulen besuchen müßten, wenngleich keine Talente hierzu vorhanden sind. Es kamen dann oft Fälle vor, daß an ein solches Kind Anforderungen gestellt werden, denen es nicht gewachsen ist. Man muß mehr Rücksicht auf den Schulgang der einzelnen Kinder nehmen und man muß dazu übergehen, Bedingungen zu schaffen, daß jedes Kind, insbesondere in der Volksschule, zum Maximum in der Ausbildung gelangt.

Die weiteren Vorträge lauteten: 3.) „Eine solche Erziehung ist nur möglich auf dem Boden der liberalen Weltanschauung.“ 4.) „Die liberale Erziehung hat nur ein Ziel: Die Erziehung des Kindes zur Freiheit.“ In der Debatte über diese Thesen wurde ausgeführt, daß eine freie Entwicklung der Kraft und der Ueberzeugung nur möglich ist auf dem Boden des Liberalismus. Es müssen erhöhte Mittel für die Ausbildung in der Schule aufgewendet werden. In den Privatschulen wird das Kind aus leicht begreiflichen Gründen nicht streng erzogen. Ein anderer Redner ist im Gegensatz zu Keller für Verminderung der Klassenzahl. Der nächste Diskussionsredner ist der Ansicht, daß das Elternhaus sich viel intensiver mit der Erziehungsfrage beschäftigen müsse. Auch sollte das Kind mehrere Jahre zu ein und demselben Lehrer in die Schule gehen. Mehrere Redner sind bezüglich der letzteren Anregung anderer Ansicht. Bei einem tüchtigen Lehrer bleibe das Kind ja immer gerne; aber schließlich bedeute es doch eine Erlösung für beide Teile, wenn das Kind zu einem anderen Klassenlehrer kommt. Ein von auswärts zugesogenes Parteimitglied sprach seine Freude darüber aus, daß in Mannheim das Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler ein freundschaftliches sei. Hier nahm sich der Lehrer mehr um das geistige Leben der Kinder an als anderwärts. Ein Redner verbreitete sich über den Geschichtsunterricht in der Schule. Von anderer Seite wurde das Verteilen von Preisen an Kinder bei patriotischen Festen gemißbilligt. Ihm wurde entgegen, daß ein hiesiger Bürger für 1000 Schüler Weihnachtsbreviere habe verteilen lassen. Man muß bei der Erziehung der Kinder immer die Frage berücksichtigen: Was verlangt das Leben vom Kind.

These 5: „Die unbegrenzte Vielartigkeit der Anlagen macht die Massenerziehung schwierig, ja mehr oder weniger wertlos, wenn nicht eine Gruppierung eintritt, bei der nicht wie herkömmlich die Religion oder der Stand der Eltern, sondern Tiefe und Umfang der Begabung ausschlaggebend ist.“ These 6: „Die spätere Lebensstellung ist für die liberale Erziehung unerheblich. Erst nach dem Ablauf oder in den letzten Jahren der Schulzeit dürfen Abweichungen in der Form von Hochschulen oder höheren Schulen Platz greifen.“

Ein Redner bemängelt das Fortbildungsschulwesen der jungen Landwirte. Der Lehrplan sollte ein größerer sein. Von einem andern Sprecher wurde auf den Leiter der Industriearbeiter hingewiesen. Auch für den Bauern sei ein guter Schulsaal heute noch ein unbekanntes Ritzzeug.

These 7 lautet: „Die Durchführung der Grundzüge, hauptsächlich der Grundlegung für alle Zweige des Unterrichts durch die allgemeine Volksschule verlangt allein eine gemeinsame nationale Kultur und damit den dauernden Bestand unseres Volkes und Reiches.“

In der Diskussion über diesen Vortag wurde betont, daß die Liberalen stets für einen fortschrittlichen Schulunterricht eingetreten sind. Man habe die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß der Nachwuchs die entsprechende Ausbildung erhalte, damit jedes einzelne Kind zur höchsten Entwicklung komme. Die Gründung von liberalen Jugendorganisationen wurde von mehreren Herren sehr warm befürwortet.

Am 11 Uhr wurde der Diskussionsabend von Herrn Stadtschulrat Dr. Sickingen, der die Debatte in anerkannter Weise sehr flott leitete, mit herzlichen Worten des Dankes geschlossen.

* Ernannt wurde Oberlandesgerichtsrat Dr. E. Bernauer für die Dauer des ihm übertragenen Hauptamts zum stellvertretenden richterlichen Mitgliede des Landesversicherungsamts im Nebenamt.

* Verliehen wurde dem Postassistenten August Wimmer in Appenweier der Titel Postsekretär.

* Statmässig angestellt wurde Hilfslehrer Feix Siedle in Karlsruhe als „Rechenlehrer“ an der Gewerbeschule daselbst.

Wird ja in Frankreich seit langem gepflegt, und durch die bahnbrechenden Arbeiten des Abbe Rousslet hat man eine Methode erlangt, die durch das Wort hervorgehobene Schallwellen gradförmig festzuhalten und sichtbar zu machen. So lassen sich alle Einzelheiten der Aussprache und des Dialekts für die Zukunft festhalten und eine spätere Generation wird in der Lage sein, genau festzustellen, wie die einzelnen Worte zu unserer Zeit gelaufen haben. So bieten die großartigen Sammlungen, die das „Museum des Wortes“ der Öffentlichkeit zugänglich macht, einen Ueberblick über die Geschichte und die Wandlungen der Aussprache. Das vergängliche Kind des Augenblicks, das Wort, das im Phonographen und durch phonetische Diagramme fixiert wird, erhält Ewigkeit.

Was du tust, das tue recht! Unter diesem Titel ist ein kleines Werkchen von dem amerikanischen Denker Dr. J. S. Swett worden, in einer Uebersetzung von Dr. Max Christlieb, im Verlage von J. Engelhorn's Nachf. in Stuttgart erschienen, was sich jeder, sei er nun Arbeiter oder Gelehrter, selbst zu Weihnachten schenken sollte. Es ist ein der Lebensbücher von unerschöpflichem Werte und kostet doch nur 1 M. Mit einer Einbringlichkeit, die uns begeistert, und mit einer Klugheit des Stills, weitaus von allem Moralischen, die uns bis zum letzten Worte führt, wird uns der Weg zum lautersten Lebensquell gezeigt. Nach dem Lesen ergreift uns eine Hoffnungs- und Freude, die uns zum neuen Menschen macht. Wirben weiß als einer, der das Leben kennt und der offenen Mutes und offenen Herzens ihm die Wege weisen entwirren hat, uns empor zu führen aus finsterner Erschlaffung und Mäßigkeit zu höchster Entfaltung der Energie und kraftvollster Aeußerung der Persönlichkeit. Die Panzerformel „Was du tust, das tue recht!“ wird zu einem Machtspruch, der voll angewandt, zum Sieg und Erfolg führt im Leben.

Kleine Mitteilungen. Sonntag abend wurde die neue Spielzeit des Mannheimer Schauspieltheaters mit einer sorgfältig vorbereiteten Aufführung des „Egipcien“ in demselben Raum, in dem vor 24 Jahren

* Die Gesellschaft der Ärzte in Mannheim hielt gestern Abend eine Trauerfeier zum Ehrenanden an ihren langjährigen ersten Vorsitzenden, den verstorbenen Geh. Med.-Rat Dr. Lindmann, ab. Der Saal der Loge Karl, in welchem auch die regelmäßigen Vereinigungen stattfinden, war dicht gefüllt von etwa 100 Mannheimer und auswärtigen Ärzten. Des Ferneren nahmen die Söhne des Dahingegangenen an der Trauerfeier teil. Nach einem Vorspiel des Harmoniums (Trauermarsch von Beet-hoven) und nach einleitenden Worten des derzeitigen Vorsitzenden Med.-Rat Dr. Heud hielt Med.-Rat Dr. Peitsh die Trauerrede. Er gab ein Lebensbild des Verstorbenen, der von früher Jugend an ein Beispiel unermüdbarer Schaffenskraft und treuester Pflichterfüllung gewesen sei. Keines seiner zahlreichen Aemter sei ihm eine Sinesure gewesen, für jedes einzelne habe er seine ganze Persönlichkeit eingesetzt. Es sei unmöglich, daß von jedem einzelnen Manne wieder diese Fälle von Arbeit geleistet werden könne. Die Gesellschaft der Ärzte werde das Andenken an den Verstorbenen dadurch hochhalten, daß sie in seinem Sinne und nach seinem Beispiele weiterarbeiten werde an der Kräftigung des Standesbewußtseins und an der Förderung des öffentlichen Wohles. Während sich die Anwesenden zu Ehren des Verstorbenen von den Sängern erhoben, schloß ein erstes Nachspiel des Harmoniums (Largo von Händel) die würdige und eindrucksvolle Trauerfeier. — Der Gesellschaft der Ärzte gingen von zahlreichen auswärtigen Kreisvereinen telegraphische und briefliche Beileidsbekundungen zu. Zum Berichte über die Beisetzungsfeier wird noch nach, daß im Auftrage des Herrn Ministers v. Bismarck Herr Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker der Beisetzungsfeier wohnte.

* Bühnenball. Das regste Interesse bekunden schon jetzt alle Gesellschaftskreise Mannheims für die Bühnenball, verbunden mit künstlerischem Kabarett, der am 7. Januar von der Sektion Mannheim der Deutschen Bühnengenossenschaft und vom Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein veranstaltet wird. Die Arbeitskommissionen beider Vereine sind eifrig tätig, das Fest zu organisieren und ihm zu einem durchschlagenden Erfolg zu verhelfen. In dem Kabarett werden wöchentlich alle Korporationen der hiesigen Bühnengenossenschaft, Schauspiel, Oper, Chor, Ballett mitwirken. Es wird gleichwohl dafür gesorgt sein, daß das Kabarett keine zu lange Dauer beansprucht, damit für den eigentlichen Bühnenball genug Zeit und Laune übrig bleiben. Die Darbietungen im Kabarett sollen durchweg humoristisch sein und einige Mannheimer Schläger enthalten, die allein schon den Besuch lohnen. Dem Publikum, das sich nur für das Kabarett interessiert, sind die Plätze der Emporen des Reichelungsaals reserviert. Die Plätze kosten 3, 2 und 1 Mark. Es ist den Inhabern dieser Karten gestattet, dem Ball, der nach dem Kabarett beginnt, von den Emporen aus zuzusehen. Zur Teilnahme am Bühnenball selbst (in Ballettoilette) und gleichzeitig zum Besuch des Kabarets berechneten die Saalkarten. Diese kosten in der hinteren Hälfte des Saales 5 M., in der vorderen Hälfte 10 M.; eine größere Anzahl besorgerter Plätze in den ersten Reihen des Saales und der Emporen werden zu 20 Mark abgegeben; außerdem können in den Seitengängen des Saales reservierte Plätze zu erhöhten Preisen gemietet werden. Es ist zu wünschen, daß diese gefällige Veranstaltung großen Stills, wie man sie jetzt in Mannheim noch nicht kennt, von einem vollen Erfolg gekrönt sei, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dies gelingt.

* Eine sehr hübsche Weihnachtsfeier für Schüler veranstaltete gestern abend der Mannheimer Dienerverein in der Aula der Friedrichschule. Die Leitung der stimmungsvollen Veranstaltung, die den Knaben sichtlich viel Freude machte, lag in den Händen des Herrn Hauptlehrers M. J. Sch. Auf dem Podium stand ein hoher, geschmückter und lichtstrahlender Weihnachtsbaum. Der Vortrag von Weihnachtsliedern durch einen Knabenchor, die Aufführung einer Weihnachtsbibelgeschichte durch Rezitation, Gesang und Klavier, hierbei taten sich besonders die beiden Damen Schick hervor, Lieber zur Laute, das Gedicht über den Hirten, vorgelesen von einem kleinen Mädchen, und das Märchen vom Rumpelstilzchen liefen den stürmischen Beifall des „kleinen“ Publikums hervor und als gar der Anekdote Nuprecht in eigener Person erschien, da kannte der Jubel keine Grenzen. Mit dem gemeinsamen Gesang von „Du fröhliche, o du selige“ schloß die schöne Feier. Heute abend halb 6 Uhr findet eine Wiederholung statt.

* Wieder ein Rheinbrückenunfall. Die Statistik der Rheinbrückenunfälle ist gestern wieder um einen schweren Fall bereichert worden. Am linksrheinischen Brückenportal begegneten sich gestern abend gegen 8 Uhr ein von Mannheim kommender Radfahrer, ein nach Mannheim fahrendes Petroleumfahrzeug und eine Elektrische. Der Radfahrer, ein Kaufmannslehrling, von dem zunächst infolge des Herankommens der Elektrischen in die Enge getrieben, kollidierte mit der Brückenkonstruktion und stürzte hierdurch von seinem Rade gerade unter das Petroleumfahrzeug. Der junge Mann erlitt sehr schwere Verletzungen am linken Unterschenkel, am rechten Oberarm und schwere Brustverletzungen.

* Ein neuer Ehrenbürger Heidelbergs. Der in Heidelberg wohnhafte Generalleutnant s. D. v. Witting, der im Jahre

„Hohenstein“ ausgeführt worden war, eröffnet „Egipcien“ (and eine begeisterte Aufnahme. — Angelo Reumann sucht um Verlängerung des 1912 abzulaufenden Vertrags über das Prozer Deutsche Theater nach. Das Projekt der Großen Oper in Berlin ist also wohl endgültig erledigt. — Eine Wohnung für Frau v. Wildenbruch ist an dem Haus Hohensteinerstraße 14 angebracht worden. Sie enthält folgenden Text: Hier wohnte von 1885 bis zu seinem Tode Frau v. Wildenbruch, geboren am 8. Februar 1845, gestorben am 15. Januar 1909, die Stadt Berlin 1910.

Tagespielplan deutscher Theater.

- Mittwoch, 21. Dezember.
- Berlin. Agl. Opernhaus: „Das Rheingold“. — Agl. Schauspielhaus: „Der Sündenfries“.
 - Dresden. Agl. Opernhaus: „Der Zigeunerbaron“. — Agl. Schauspielhaus: „Verkaufte Seelen“.
 - Düsseldorf. Stadttheater: nachm.: „Der kleine Robinson Crusoe“; abends: „Hänsel und Gretel“, „Der Schneemann“.
 - Frankfurt a. M. Opernhaus: Keine Vorstellung. — Schauspielhaus: „Der Richter von Palama“.
 - Freiburg i. B. Stadttheater: nachm.: „Malkapppen“, „Der Weihnachtsengel“.
 - Heidelberg. Stadttheater: „Hänsel und Gretel“.
 - Karlsruhe. Gr. Stadttheater: „Maria Stuart“.
 - Köln. Opernhaus: „Die Wandalen“. — Schauspielhaus: Keine Vorstellung.
 - Leipzig. Neues Theater: „Der Troubadour“. — Altes Theater: „Ein Walzertraum“.
 - Mannheim. Gr. Hoftheater: nachm.: „Der Fiedelhaus“; abends: „Die törichte Jungfrau“.
 - München. Agl. Hoftheater: „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenfee“. — Agl. Residenztheater: „Die törichte Jungfrau“. — Theater am Gärtnerplatz: nachm.: „Dornröschen“; abends: „Der Graf von Luxemburg“. — Schauspielhaus: „Nordische Herfahrt“.
 - Strasbourg i. E. Stadttheater: Madame Sans-Gêne“.
 - Stuttgart. Agl. Intimitheater: „Hänsel und Gretel“.
 - Wiesbaden. Agl. Theater: „Wilhelm Tell“.

1885 mit dem Heibelberger Bataillon des Grenadierregiments 110 als Kommandeur seinen Einzug hielt und der als Leutnant bei Duis mitgefallen, wurde am Ruitstag zum Ehrenbürger der Stadt Heidelberg ernannt.

* Hoher Wasserstand. Der Rhein ist seit gestern von 4,37 auf 5,05 Meter, der Neckar von 4,58 auf 5,10 Meter gestiegen. Vom Oberlauf wird gemeldet, daß das Wasser bereits wieder fällt.

Vergnügnungs- und Vortragskalender

für Dienstag, den 20. Dezember.

Hoftheater: 7 Uhr (B): Der Evangelist.

Apollotheater: 8 Uhr: Variétévorstellung.

Kaiserpavillon (Kaufhaus): Eine interessante Tour in Vortag.

Fortsetzung: Konzert des Wiener Damenorchesters Strauss. Zum Storch, K. L. 2: Konzert der Oboenbläser.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. Paris, 20. Dez. Ueber die amischen dem Ministerpräsidenten und den Vertretern der großen Eisenbahngesellschaften gestern abend stattgehabten Unterredung wird gemeldet: Minister Pichon legte einen Entwurf vor, durch den die Forderung der Eisenbahner in der Frage der Rubrikhalter möglichst befriedigt werden soll. Die hierdurch den Eisenbahngesellschaften ersparenden Kosten werden auf 200 Mill. Frs. geschätzt. Bezugs derselben soll der Finanzminister die Gesellschaften ermächtigen, entsprechend der Billigkeit der Rubrikhalter Obligationen auszugeben. Der heutige Minister wird über diesen Entwurf Bericht abgeben und die übrigen Gesetze, betreffend Unterdrückung der Saboteage und der Eisenbahnerstreik endgültig genehmigen, welche der Ministerpräsident anlässlich der heutigen Kammerdebatte über die Wiedererrichtung der entlassenen Eisenbahnarbeiter zu verteidigen haben würde. — In Kammerkreisen verläutet, falls das Budget des Reichens vor den Weihnachtsferien nicht zur Verhandlung gelangen könnte, würde der regierungsfremde Deputierte Lucien Hubert an den Minister des Reichskanzlers im deutschen Reichstag, sowie über die türkische Antile richten. — Die Budgetkommission beschäftigte sich gestern abend mit der Herr Zangha-Mfrage und verabschiedete den Präsidenten des Rechnungshofes, sowie Andre Turbieu, die als Schlichter die der genannten Kolonialgesellschaft zugewandten Entschädigung auf 2 400 000 Frs. bemessen hatten.

Die Vertretung der Landwirtschaft in der Ersten Kammer.

* Karlsruhe, 18. Dez. Nach dem neuen Wahlgesetz vom Jahr 1905 haben die Landwirtschaftlichen Interessensvertretungen zwei Mitglieder in die Erste Kammer zu entsenden. Im Jahr 1905, in dem die Kammer zum erstenmale nach den neuen Bestimmungen zusammengeführt wurde, hat der Landwirtschaftsrat die Wahlen vorgenommen, da die Landwirtschaftskammer noch nicht bestand, und als Vertreter der Landwirtschaft den Oekonomierat Georg Frank und den früheren Vorsitzenden des Kreisbauvereins Billigen, Privatier Julius Rüdner, beide in Karlsruhe gewählt, die beide der nationalliberalen Partei angehörten. Inzwischen ist aber die Landwirtschaftskammer ins Leben gerufen worden, und diese hat bei den im vorigen Jahre vorgenommenen Wahlen außer dem Oekonomierat Frank den Bürgermeister Hierneisen von Buda gewählt. Dieser gilt als Zentrumsmann, ist aber sehr verbitterter Landwirt, jedoch gegen dessen Wahl nichts einzuwenden war. Nachdem aber Oekonomierat Frank jüngst gestorben ist, will die Landwirtschaftskammer, wie die „Straßb. Post“ hört, der morgen zu kommender Versammlung der Kammermitglieder anstelle des Verstorbenen den Oekonomierat W. R. v. Berger auf Schloß Eberstein zur Wahl vorschlagen. Dieser gehört ebenfalls zu den kenntnisreichsten und verdienten Landwirten im Lande; er ist zwar politisch noch nicht hervorgetreten, wird aber in unterrichteten Kreisen als Zentrumsmann bezeichnet. Erfolgt dessen Wahl, so wird die badische Landwirtschaft in der Ersten Kammer durch zwei Zentrumsmänner, mindestens aber durch zwei dem Centrum sehr nahestehende Landwirte vertreten sein. Gleichwohl wird die erste Kammer durch diese Verschiebung ihre liberale Mehrheit behalten.

Ein Angelegenheitsverlauf der Algeirasfälle.

w. Wien, 20. Dez. Die „Allg. Ztg.“ meldet aus Tanger: Gegenüber dem Vorhaben einer französischen Gesellschaft, in Casablanca, dort unter Umgehung der Algeirasfälle ein städtisches Elektrizitätswerk zu errichten, hat, wie der Korrespondent des genannten Blattes hört, die französische Regierung erfreulicherweise in dieser Sache vertretenen Standpunkt des hiesigen deutschen Gesandten, wonach jedwede öffentliche Anlage den Abzugsbestimmungen der Algeirasfälle unterworfen sein soll, geteilt, und in diesem Sinne Bescheid ergeben lassen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Agrarischer Vorklag.

□ Berlin, 20. Dez. Aus Königsberg wird gemeldet: Der Königsberger Kart. Ztg.“ wird ein Rundschreiben aus dem Kreise Labiau-Wehlau überliefert, das dort verbreitet wird an die Mitglieder des Bundes der Landwirte. In diesem Schreiben werden unter Berufung auf Thron, Altar und Familie die bündlerischen Bestimmungsgenossen zum gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Boykott gegen die liberalen Wähler aufgefordert. In dem Schreiben wird erklärt, dem Kreis sei der Forderungsbau hingeworfen worden und es wird behauptet, daß Dankgottesdienste in der südbischen Gemeinschaft für den Ausfall der Wahl stattgefunden hätten. Diese Behauptung ist, wie die „Sartungssche Ztg.“ feststellt, nicht erlogen. In dem anonymen Rundschreiben heißt es dann weiter: Verkehrt und arbeitet nur mit Gleichgesinnten, besonders mit den Kaufleuten der Stadt, die den Mut besitzen, unseren Aufruf zu unterzeichnen. Haltet keine andere denkende, besonders liberale Blätter, die unsere Forderung befürworten. Beweist jetzt eure konservative Bestimmung den liberalen Wählern gegenüber. Unterzeichnet ist das Rundschreiben „Viele treue deutsche Landler in Labiau-Wehlau.“

Ein Selbstmordversuch der Schauspielerin Valentin-Metternich.

□ Berlin, 20. Dez. Aus Wien wird gemeldet: Die Schauspielerin Claire Valentin-Metternich, die Gattin des Grafen Wolff-Metternich, machte gestern einen Selbstmordversuch, dessen Ursache die Verzweiflung über die unglückliche Frau ist, die sich jetzt über die wirtschaftliche Situation ihres Gatten klar geworden zu sein scheint. Claire Valentin besuchte den Grafen vormittags im Gefängnis. Graf Wolff-Metternich, der vorher ihr gegenüber immer sehr zurechtfindend und sehr seine Unschuld beteuert hat, war gestern in sichtlich gedrückter Stimmung und verlangte schließlich von seiner Frau einen Revolver. Als die Gräfin zurückgekehrt war, schloß sie sich den ganzen Tag über in ihre Wohnung ein. Gegen 10 Uhr abends öffnete sie sich mit einem Taschenmesser die Halsadern des linken Oberarmes. Das Hausmädchen merkte jedoch, daß etwas vorgefallen war und holte schnell einen Arzt. Inzwischen hatte die Gräfin viel Blut verloren, der Arzt erklärte jedoch ihren Zustand für unbedenklich.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie

vormalig Ferdinand Wolff

Mannheim-Neckarau.

Bilanz/Konto per 30. Juni 1910 (Geschäftsjahr 1909/10.)

Aktiva		Passiva	
Art	Wert	Art	Wert
in Kassa und Wechsel-Konto:		Ver Aktienkapital-Konto	4 000 000
Bekannt	91 488,21	Wechsel, Revisions-Konto	424 466,72
Effekten-Konto: Bestand	5 000	Obliigationen-Konto	1 300 000
Berechnungs-Konto	150 000	an per 1. 4. 1910 ausgelöst	50 000
Gebäude- und Grundstücke-Konto		Obliigationen-Konto	1 250 000
ab Abschreibung auf Gebäude	1 214 787,62		18 691,26
ab Abschreibung auf Grundstücke	23 986,20	Konto-Korrent-Konto:	
		Kredite an	1 263 879,12
Maschinen- und Fabrik-Geräth-Konto	1 311 451,43	Kontokorrent	320 344,35
ab Abschreibung	90 450,68	Beteiligungs-Berechnungs-Konto	282 312,74
		Gewinn- u. Verlust-Konto:	
Konto-Gewinn-Konto	1	Rückstellung f. Latenzsteuer	15 000
Waren-Konto:		Errichtung eines Zweig-Revisions-Konto	100 000
Vorräte an Roh- und Hilfsstoffen	1 731 880,64	4% Dividende laut § 10 der Statuten an die Herren Aktionäre	100 000
Vorräte an Halb- u. Fertigfabrikation		Statut. Latenzsteuer-G. u. A. f. d. A. f. d. A.	25 566,90
Konto-Korrent-Konto:		3 1/2% Super-Dividende	140 000
Debitoren	4 017 457,75	Vortrag auf neue Rechnung	6 264,78
Konto Auswärtige Fabriken: feste Beteiligung	1 600 000		446 830,84
			8 015 520,92
	8 015 520,92		

Gewinn- und Verlust-Konto per 30. Juni 1910.

Soll		Haben	
Art	Wert	Art	Wert
in Obligationen-Konto:		Ver Betrag vom Jahre 1909	6 171,20
berechnet bis 30. Juni	57 937,50	Quinto-Gewinn pro 1909/10	918 619,65
Abzug: Abfertigungskosten	209 276,88		
Statutarische Abschreibungen auf Maschinen u. Fabrik-Geräth-Konto:			
Gebäude-Konto	90 559,48		
Gebäude-Konto	23 986,20		
Fabrik-Konto	1 190		
	115 744,68		
Bilanz-Konto	446 830,84		
	919 789,5		919 789,5

Der Dividenden-Coupon pro 1909/1910 wird mit Mk. 75.—, ab 2. Januar 1911 eingelöst bei:

1. Der Gesellschaft,
2. Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
3. Joh. Goll & Söhne, Frankfurt am Main,
4. Badische Vereinsbank, München.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie

vormalig Ferdinand Wolff

Der Vorstand: Ad. Wenck-Wolff.

12396

Rheinische Schuckert-Gesellschaft für elektrische Industrie Aktiengesellschaft, Mannheim

Bilanz per 31. Juli 1910.

Aktiva		Passiva	
Art	Wert	Art	Wert
Vertriebsunternehmungen	5 688 835,75	Aktienkapital	4 000 000
Beteiligungen	1 982 190,60	Obligationen	2 000 000
Reste	1 745 425	Hypotheken	147 000
Kassa und Wechsel	174 104,26	Reservefonds	116 200
Abfertigungen	Mk. 15 280,02	Rückstellungen für Betriebsunternehmungen	1 153 717,30
	Mk. 5 289,02	Unterstützungskasse	30 923,20
	10 000	Kredite an	1 738 664,19
Kasse und Kautionsen	41 532,46	Obligationen-Konto	18 157,50
Effekten	15 230,15	Kasse und Kautionsen	56 393,4
Effekten	1 652,12	Interims-Konto	47 345,73
Wechsel	2 189,68	Unersorbene Dividenden	2 030
Bauspar-Konto	70 357,27		
Interimskonto	38 940,75	Vortrag aus dem Vorjahr	M. 120 035,28
		Gewinn pro 1909/10	M. 327 953,71
	9 759 458,05		447 993,99
			9 759 458,05

Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1909/1910.

Soll		Haben	
Art	Wert	Art	Wert
Urkosten	135 095,17	Gewinn-Vortrag	120 035,28
Steuern	14 292,06	Gewinn aus Unternehmungen, Beteiligungen etc.	692 593,26
Obligationen-Zinsen	90 000		
Abschreibungen und Rücklagen	125 239,32		
Reingewinn	447 993,99		
	812 920,54		812 920,54

Gemäß Beschluß der heutigen Generalversammlung gelangt für das Geschäftsjahr 1909/10 eine Dividende von 1% zur Verteilung.

Die Dividendencheine Nr. 2 kommen mit Mk. 70.— pro Aktie sofort zur Auszahlung, in Mannheim bei der Kasse der Gesellschaft, Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A.-G., Süddeutschen Bank, in Karlsruhe bei dem Bankhause Strauß & Co., in Frankfurt a. M. bei dem Bankhause E. Ladenburg.

Die turnusgemäß in diesem Jahre aus dem Ausschusse ausscheidenden Mitglieder, Herr Karl Köhler und Herr Kommerzienrat Dr. Ernst Blankendorf, M. d. R., wurden wieder gewählt.

Mannheim, den 19. Dezember 1910.

Der Vorstand: Böhling.

Kaufmännischer Verein Mannheim (o.V.)

Dienstag, 3. Januar 1911, abends 8 1/2 Uhr im Saale des Café „Germania“ C 1, 10/11 pt.

Vereins-Abend

Tagesordnung:

1. Die Kaufmannsgerichtswahl am Mittwoch, 11. Jan. 1911
2. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir insbesondere unsere verehrl. wahlberechtigten Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Wer seine Güter nicht ruiniert haben will, der lasse diese, oder lasse sie durch die Spezial-Reparaturwerkstätte u. Adm. G. 1, 13 abholen. Gutes Geschäft, alle Kräfte, Patente etc. Versteht, die Qualität & Namen & Firmen mitbringen.

Bleiche Damen

und Herren sollen „Schellenberg's Rosenton“ gebrauchen. Gibt sofort solches, von. ändert natürlich f. liches Aussehen. Selbst von Keimen nicht zu lösen. Farbe 1.25 M., auswärts 50 Bsp. Porto. Unschädlich, Erfolg verblüffend.

Alleinverkauf: Herrn. Schellenberg, F 7, 19, Seidelbergstraße. Telefon 891. 0513

Joseph Ebert, F 5, 5
 Glaserei und Bilderhandlung
 empfiehlt zu Festgeschenken
 Reichs Auswahl in
 Kunstblättern, gediegene
 Wandmalereien
 Oelgemälde
 Geschmackvolle moderne
 Einrahmungen.
 Gold- und silberleiten.
 Spiegel- und Tafelgläser.
 Telefon 4080.

Wer seine Güter nicht ruiniert haben will, der lasse diese, oder lasse sie durch die Spezial-Reparaturwerkstätte u. Adm. G. 1, 13 abholen. Gutes Geschäft, alle Kräfte, Patente etc. Versteht, die Qualität & Namen & Firmen mitbringen.

Badische Gesellschaft für Zuckerfabrikation Waghäusel

In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1909/1910 auf

12,83 % = Mk. 110.— pro Aktie

festgesetzt. Gegen Verzinsung des Dividendenscheines Nr. 37 gelangt dieselbe sofort

in Waghäusel bei der Gesellschaftskasse
 Mannheim Südd. Disconto-Gesellschaft A.-G.
 Rheinischen Creditbank

sowie bei deren auswärtigen Filialen
 Frankfurt am Main bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft
 bei dem Bankhaus E. Ladenburg
 Köln bei Herren Sal. Oppenheim Jr. & Co.

zur Auszahlung. 12382

Die Auszahlung der Dividende erfolgt nur gegen Einlieferung des Dividendenscheines Nr. 37 des neuen am 1. Juli 1909 ausgestellten Dividendenscheines.

Waghäusel, den 17. Dezember 1910.

Bürgerliches Brauhaus, Bonn.

Bei der heute in Bonn vorgenommenen Auflösung von Schuldverschreibungen unserer Gesellschaft wurden folgende Stücke gezogen:

Litera A zu Nr. 1000.—
 Nr. 76, 208, 344, 452, 454, 583, 637, 700, 786.

Litera B zu Nr. 500.—
 Nr. 803, 807, 843, 945, 950, 1081, 1138, 1375, 1385, 1389.

Die Zahlung des Kapitals erfolgt gegen Rückgabe der Anteilcheine

in Bonn bei der Bergisch-Märkischen Bank
 Mannheim Rheinischen Creditbank
 vom 1. Oktober 1911 ab.

Mit diesem Tage löst die Verzinsung der ausgelassenen Stücke auf.

Bonn, den 16. Dezember 1910.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 3 Stück Handbieder

3 Deckel für Schleberzüge
 8 Rohrklappen
 62 Deckplatten für Schwade
 50 Rolle zu Einfasseneinlagen für Randsteine
 30 Einfasseneinlagen mit feiner Einfassung
 50 Mannlochdeckel
 1000 Steigleiten zweckmäßig

soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden.

Die Zeichnungen liegen bei dem unversicherten Amt zur Einsicht auf, auch können daselbst Lagepläne, Formulare und Bedingungen in Empfang genommen werden.

Interessenten werden eingeladen, ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift „Lieferung von Eisenarbeiten“ versehen bis längstens

Montag, 9. Januar 1911, vormittags 11 Uhr

bei dem hies. Materialamt L 2 9, einzureichen, welches bei der Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfindet.

Mannheim, 19. Dezember 1910.

CASINO

Montag, den 26. Dezember, 4 Uhr

Weihnachtsfeier.

Näheres durch Rundschreiben. Der Vorstand.

Stellenvermittlung

des Badischen Frauenvereins Zweigverein Mannheim Abt. VII B.

für gut empfohlene Mädchen aller Art. Vermittlung für Mädchen kostenlos, Herz danken bezahlen 10% des Monatslohns. Bureau: Schwabingerstraße 33. Volkstraße 11 l. Etage, Tramhahnhofstraße: Kaffeehausstraße. Sprechstunden täglich von 3—5 Uhr. 146

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel, Herr

Wilhelm Müller

gestern nachmittag im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Carl Köbel.

Mannheim (U 4 Nr. 8), 20. Dezember 1910.

Die Beerdigung findet Donnerstags, nachmittag 1/3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Schützen-Gesellschaft

Der langjährige Vorsitzende Herr

Jacob Huber

ist mit Tod abgegangen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt und laden wir unsere verehrl. Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung ein.

Weihnachtsbitte

der Herberge zur Heimat.

Für das kommende Weihnachtstfest bitten wir auch in diesem Jahr wieder um freundliche Zuneigung von Seiten der mit uns verbundenen Gassen und Arbeitervereine eine angemessene Beihilfe zu ermöglichen.

Küper-Geldgaben sind willkommen und sind die Beihilfen aller Art, auch Nachweise und Briefe oder Zeitschriften sehr willkommen. Auf schriftliche oder telefonische Mitteilung hin, lassen wir die Sachen gerne abholen. Des freundlichen Dankes der Empfänger sei jeder Gabe gewiss.

Mannheim, im Dec. 1910.

Der Vorstand: Direktor Dr. Otto Schneider

A 2, 1, Vorsitzender, Bezer Christl, Direktor, L 15, 7;

Houener, Präsident, B 5, 2, Gellhauf, Präsident, Friedrichs, 2a;

Engelhard, Präs., Meiner, Hofstraße 8;

Raußmann, Präs., Fabrikant, Dillstraße 15;

Pandl, Präs., S. 3, 14; Ludwig, Präs., Anwalt, Dillstraße 10;

Schneider, Direktor, Meiner, Hofstraße 17;

u. Schöpfer, Stadtdirektor, R 3, 3;

Strittler, Präs., E 7, 1; Wendling, Prof., Rheinstraße 12;

Sandwieser, der Anwalt G. Müller, U 8, 12.

Geld! sofort Geld!

Gebe Vorschuss bis zu Taxpreisen auf Möbel, Waren und Gegenstände, die mir zur Versteigerung übergeben werden. Kauf- und Verkauf von Möbeln, Waren und Pfandscheine gegen

Kasse

Fritz Bes, Auktionator, u. Taxator

Q 4, 3 Tel. 2219, Q 4, 3

Wohnungen.

Keine 3-Zimmer-Wohnung

in reichlichem Zubehör nach Gartenanteil billig zu vermieten. Heubühl, Kaiserstraße 22a.

Möbl. Zimmer

E 3, 3 1 Trepp., gut möbl. 3 Zimmer u. v. 42808

R 7, 7 l. St. schön, groß, möbl. Zimmer mit sep. Eingang per 1. Januar zu vermieten. 42671

U 3, 15 Ring, 1 Tr. schön, möbl. Zimmer an best. Herrn zu verm. 21203

U 3, 16 Nähe der Friedr.-Röhre, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 42679

U 6, 12, 7 Zimmer, Küche und Bad per sofort oder später zu vermieten. 20049

Bahnhofstr. 9, 3 Tr., schön möbl. Schlafzimmer u. v. 42448

Bismarckplatz 19, 4. St., ein gut möbl. Schlafzimmer sofort zu vermieten. 21210

Tammstr. 15, 2 Tr., möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, preiswert u. 1. Jan. an verm. 42102

Friedrichsring, U 6, 18, schön möbl. Part.-Zimmer per 1. Jan. mit od. ohne Pension zu verm. 21129

Friedrichsring 36 part. gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer an solch. Herrn per sofort zu verm. 20572

Friedrichsring, 10, 1 Tr., schön, Zimmer zu verm. 42482

Pulverring 57, 2 Tr., schön möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. 21181

Mittelstraße 78, 3. St., möbl. Zimmer an Fräulein zu vermieten. 42654

Parkring 2a, part., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 42483

Ruppertsgr. 6

IV. St. l. schön möbl. Zim. u. verm. 21152

Schwabingerstr. 154, mehrere schöne 2-Zimmer-Wohnungen sofort preisw. zu vermieten. Näheres Bäckerei Belz, 21108

Schönebergstraße 12, 2 Treppen, großes gut möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermieten. 42626

Gründl. größeres Wohnzimmer, separat. Eingang, ist abzugeben. Ruppertsgr. 21, Schwabingerstr. 21170

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an besseren Herrn zu verm. Kirchenstraße 16 part., am Pulverring. 42692

Q 4, 3 möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. 42600

Collinstr. 6, 1 Tr., schön.

Collinstr. 6, 1 Tr., schön.

Hof-Pelzhandlung Chr. Schwenzke.

Telephon 1369 G 2, 1 und 25 (Markt) Gegründet 1815
Spezialgeschäft in Pelzwaren
 Grösstes Lager fertiger Stücke
 von den billigsten Preisstufen bis zu den feinsten Fellarten
 Neuanfertigung und Umarbeitungen
Sechs grosse Schaufenster.
 Bedeutend vergrösserte Verkaufsräume.



Pelz-Waren

Gebrüder Kunkel
 F 1, 2, Breitestrasse. Telephon 3730.
 Grosses Lager in 110/9
 Pelzjacken, Stolas, Colliers, Pelzhauben, Kinder-Garnituren
 Mäntel, Herren-Pelzkragen und Mützen, Pelz-Vorlagen
 zu billigsten Preisen.
 5% Rabatt! Bei Barzahlung 5% Rabatt!
 Umänderungen prompt und billigst nach neuesten Modellen.

Gr. Hof- u. National-Theater

Mannheim,
 Dienstag, den 20. Dez. 1910.
 24. Vorstellung im Abonnement B.

Der Evangelimann.

Bluffantischer Schauspiel in 3 Akten (3. Akt).
 Nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Voltaire“
 von Dr. Leopold G. Krenner verarbeiteten
 Besetzung. Buchausg. und Musik von Wilhelm Kreis.
 Regie: Eugen Schick. — Dargest. von Günz.

Personen:
 Friedrich Engel, Justizrat (Vater) im
 Kaiser St. Oth. ar
 Maria, dessen Nichte und Nibel
 Magdalena, deren Freundin
 Johannes Heubner, Schlichter zu
 St. Othmar
 Wilhelm Heubner, dessen jüngerer Bruder
 Altwald (Kaufmann) im Kaiser
 Lauer, Auctionar, Schneider
 Anton S. Sappant, Buchbinder
 Krieger, ein älterer Bürger
 Deller, Frau
 Herr Huber
 Frau Huber
 Hans, ein junger Genuevise
 von Hochmüster
 Eine Kompositionsmislin
 Regisseur
 Ein alter Dienermann, Pseudonym, Pöhl, Götter,
 Knecht und Kinder. Seit Tag 10. J. rumbelst.

Behälter, 7 Uhr. Anfang 7 Uhr Ende 1/10 Uhr
 Nach der 1. Abtheilung höhere Preise.
 Jede Seite.

Im Groß. Hoftheater

Mittwoch, 21. Dezbr. (2. Nachm.-Vorst., ermäßigte Preise).
Der Fiedelhaus
 Anfang 3 Uhr.

Die törichte Jungfrau.

Mittwoch, 21. Dezbr. 1910. 24. Vorstellung im Abem. A.
 Anfang 7/8 Uhr.
Börsen-Café
 E4.13 im Börsen-gebäude
Täglich hervorragende
:: KONZORTE ::
 des Wiener Damen-Salon-Orchesters
 Birrony. 18064

Haushaltungsschule Mannheim
 — Luisenring K 4, 12. — 9096
 zur Ausbildung junger Damen im Kochen und allen Zweigen der
 Hauswirtschaft von staatlich geprüfter Haushaltungslehrerin
 — Verlangen Sie Prospekt. —
 Empfiehlt sich zur Lieferung von Dinern und einzelnen
 Platten, sowie Torten, Kuchen und feinem Backwerk.
 Die Vorsteherin Maria Weiss
 staatlich geprüfte Koch- und Haushaltungslehrerin.
 NR. Eintritt kann jederzeit erfolgen.

Wohl gemerkt !!
 hat sich Jedermann, dass das Arras-
 Vellehen „Parfüm“ unter allen
 Erzeugnissen sich als das beste er-
 wiesen hat und allgem. als Deligee zu
 Weihnachtsgaben verwendet wird.
 Bitte auf meine Firma: 10502
Hd. Arras, Q 2 No. 19/20
 im Eckhaus des Herrn Fr. Fiedler
 zu achten.

Taschentücher
 Bläueler rein lein. Taschentücher, halblein.
 Taschentücher, Linon- und reine Batisttücher,
 farbige Taschentücher, enorm billig. Namen
 und Monogramme werden zum Selbstkostenpreis
 berechnet und sofort besorgt. Grosse Auswahl.
 Grüne Marken. 9068
G 5, 9 H. Kahn G 5, 9
Verlobungs-Anzeigen
 liefert schnell und billig
Dr. E. Gauss Buchdruckerei G. m. b. H.



Für moderne Frisuren

Lockenchignons
 von den einfachsten bis zu den
 grössten, in jeder Preislage.
 mit und ohne Kor-
 tetel verfertigt
 (Ausgekämmte Haare kön-
 nen verwendet werden)
Valentin Fath
 Damen- u. Herren-Frisör
 L 15, 9, Bismarckstr.

Kunsthandlung
Blätter u.
 11795
Clotilde Gutmacher
 D 1, 4, 3, 33
 Telephone 3633
 gerahmte
Bilder
 in reicher Auswahl.

Achtung! Achtung!
Weihnachts-Rabatt
 auf alle (9546)
 Zöpfe u. sonstigen Haararbeiten
 gewähre ich bis 25. Dezember
15 Prozent.
Herm. Schellenberg
 Haar-Manufaktur
P 7, 19 Heidelbergerstrasse P 7, 19

Wohn-Kulturfindungen
 werden genau und gewissenhaft ausgeführt.
Drogerie zum Baldhorn, D 3, 1.
 J. Sponag, Apotheker. 53577

Institut für Gesichtsbehandlung
 London, Hamburg, Ostende
 in Mannheim, P 5, 13
Gesichtsmassage nicht zu verwech-
 seln m. Sogenannt.
 Schönheitspflege. — Streng wissenschaftliche
 individuelle Behandlung aller Teintübel.
Gesichtshaare werden für immer entfernt und
 Garantie ohne Narben. Man
 sich vor angepriesenen Saiben, die nur den
 Haarwuchs noch verstärken. Nur Elektrolyse
 wirkt dauernd. — Erstkl. Inst. in Mannheim.
 Art am Platze. — Sprechst. von 4-5 Uhr,
 Mittwochs von 11-12 Uhr. — Prosp. fr.

Geschw. Petersen P 5, 1
 4378
Zuschneideschule Grünbaum,
 K 1, 13.
 Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschneiden
 und Anfertigen von Kostümen aller Art, Kinderkleider
 Hauskleider etc. 10442
 — Für tadelloser Schnitt u. eleganten Sitz garantiert. —
 Honorar 1. Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
 Beginn des neuen Kurses: am 3. Januar 1911.
Laura Grünbaum, akad. gepr. Zuschneidelehrerin,
 K 1, 13.

Friedrichsplatz 19
Gemälde-Ausstellung 11965
 erster Karlsruher Künstler.
 Günstigste
 Kaufgelegenheit!

Frankl & Kirchner
 P 7, 24, Heidelbergerstr. MANNHEIM. Telephon 214.
Elektrische Licht- u. Kraft-Anlagen 10649
 jeden Umfangs und Systems.
 Wohnungs-Einrichtungen im Anschluss an das Städt. Werk.
 Reparatur-Werkstätte für Dynamos, Motoren, Anlasser etc. etc.
 Anfertigung von Kollektoren. — Neuwicklung von Ankeren.
Osram- und Tantallampen
 Sparbogenlampen, Installationsmaterial, Kohlenbürsten.

Sehrlich schmeckt
Rönia's Kaiser-Getränk!
 ist auch nicht teuer, da nur 10 Bfg. Steuer darauf.
 Für Mk. 2.— kauft man sich ein bei
Richard Doppelmeier in F 2, 9.
 Bestellung durch Telephon 4668 wird er zugesandt, versteht sich!

Grosse Auswahl in:
 feinen Gelenk-Puppen, in allen Grössen,
 feine Ledergestelle, Puppenköpfe in jeder Art
 fein gekleidete Puppen u. s. w. 11966
Puppen-Reparaturen.
 Spezialität: Puppenperücken von echten Haaren.
 Alles in bester Qualität, zu billigen Preisen.
Heinrich Urbach, D 3, 8, 1 Planken
 Ein Posten zurückgesetzte Puppen extra billig.

Umholiere Dich selbst!
 In 5 Minuten mit der genialen geschützten
Haar-Weller-Press „Rapid“,
 Kein Haarersatz, kein Loupieren nötig. Kinder-
 leicht! Das dünnste Haar erscheint voll und
 strahlend. Garantiert sichere Schonung der Haare
 und sofortiger Erfolg. Preis 3 Mk. Porto 30 Pf.,
 Nachh. 30 Pf. mehr. Geld zurück, wenn unzulänglich.
 Frau Dr. Egar Lehmann, L. M. L., Berlin W. 10, Potsdamer Str. 118
 6880

Günstige Gelegenheit für passende
Weihnachts-Geschenke
 bei
Max Lichtenstein
D 3, 8 (Planken) D 3, 8
 Telephon 456. Telephon 454.
Grosser Weihnachts-Verkauf
 wegen kolossaler Ueberfüllung des Lagers.
Regenschirme
 Zambini und B. Gloria Mk. 1.95, 2.45
 farbige Mk. 2.95, 3.75,
 Halbeide (Gar) M. 3.75, 4.90, 5.90, 6.75 usw.
 farbige Mk. 4.—, 4.90, 5.90, 6.50 usw.
 Reineide Mk. 4.75, 6.75, 8.—, 10.—, 12.—
 15.—, 18.— bis Mk. 30.—
Directoir-Entoutcas mit hohen Griffen
 Letzte Neuheit!
 Mk. 3.75, 4.45, 5.90, 8.—, 9.—, 10.—, 12.—
 15.—, 18.—, 20.— bis Mk. 30.—
Reise-Stockschirme
 Mk. 3.75, 4.75, 5.75, 7.50, 9.50
 dieselben, hochlegant Mk. 10.—, 12.—, 15.—, 18.—
 dieselben mit teleskopartigem, zusammenschlebbarem
 Futteralen Mk. 9.50, 11.75, 18.—
Kinder-Regenschirme
 Mk. 1.25, 1.95, 2.50, 3.—, 3.75, 5.90, 6.50
Spazierstöcke
 in enormer Auswahl, aus Wien u. s. w.
 vom billigsten bis hochfeinsten. 10100
 Reparaturen u. Bezüge schnell u. billig.
 Grüne Rabattmarken.

Stellenvermittlung
 des Frauen-Vereins.
 Für gut empfohlene Mädchen jeder Art (Kochinnen, Herr-
 schaften bedienend, 10% des Monatslohns).
 Sprechstunden täglich von 3-6 im Bureau Schwelger-
 straße 33, Wolfstraße 11, 1 Treppe links, 5091

Opolito
 Theater
Täglich 8 Uhr
 Kurzes Gastspiel
Dr. phil.
G. Rückle
 der unerreichte Meister
 der Gedächtnis- und
 Rechenkunst.
Cari Bernhard
 mit seinem neu-
 ersten Schluger
 „Moritz“.
Georg & Gusti Adler
 in ihrer weltbekannten
 Steirischen Alpenzone.
Millmann-Trio
 dass das übrige
 Sensations-Programm.
 Täglich nach Schluss
 der Vorstellung:
Trocadero-Cabaret
 Neues Programm.
 Residenzhaus der Artisten.

Die einzige
 welche sich über Jahre nicht. Seit
 gegen alle Bauverrichtungen u.
 Gekundung, die: Nützlich, An-
 nax, Hiesig, Nützlich, Gefährlich
 u. ist unbedingt für alle reich
 Stücken, die sich selbst, sich
 u. Bergmann & Co. Kassel
 & St. 36 B., in Mannheim u.
 Engel-Spohrer, Adersdorf
 Adler-Spohrer, H 7, 1
 Straß-Spohrer, T 3, 1
 Straß-Spohrer, O 2, 5
 Feder-Spohrer, G. E. S. Vengler-Ad
 Salzin G. H. L. 15, 9.
 St. Cettiger, P 2, 5
 Straß-Spohrer, G. E. S. Vengler, 1
 Straß-Spohrer, G. E. S. Vengler, 1
 In Mannheim: G. E. S. Vengler.
 In Stuttgart: G. E. S. Vengler.
 In Wiesbaden: G. E. S. Vengler.
 6075

Atelier für Anfertigung
 künstlicher und moderner
 Haararbeiten.
 Haarunterlagen, sehr vor-
 züchlich zum selbstfertigen.
 Zöpfe, einzelne Teile, Per-
 ücken, Scheitel-Toupetts;
 naturgetreue Ausführung.
 Besondere Bedienung
 strengste Discretion.
Heinr. Urbach, Spez.
 Planken 33, 8 L. Ctag.
 Telephon 3668.

Juwelen-Arbeiten
 jed. Art bei solid. schön u. bill.
Juwelierwerkstätten Opol.
 O 7, 15 (Laden), Heidelberger-
 str. Ankauf, Tausch, Verkauf.
 Telephon 36-48, 30662

Buppen

aller Art werden gut und billig repariert und Augen eingeseilt.
K. Wittig
Riebelstraße 3. a. Stod.



Eier zum „Rohessen“ Land-Trink-Siede-Koch-Back-Eier u. Butter zu billigsten Tagespreisen. — Spezialität: „Steirische Eier“
Hansemarke so gut wie Italiener, aber viel billiger.
Exportgesellschaft Matheis, Suppanz, Keritschan & Co., Graz, Filiale Mannheim
London. Tägliches Eintreffen frischer Ware. Saarbrücken.

Eier nur **G 2, 9**

Meine Emaille-Damen-Hutnadeln in feinen, modernen Farben, sind wieder eingetroffen.
Preis Mk. 3—14, inklusive Nadelschutz.
12341
F. Göhring
Paradeplatz
Juwelen - Gold- u. Silberwaren - Uhren

Kaufen Sie ihre Pelze
bei **L. R. ZOMMER**
II 1, 6, Breitestrasse
Sie werden überrascht sein über die Auswahl über die guten Qualitäten und nicht zuletzt über die Preise.
Reparaturen.

Bilderbücher Jugendschriften ab 7 Pf. in allen Freislagen!
für jedes Alter!
empfiehlt zum Weihnachts-Fest 10165
M. Schneider, Buchhandlung, Mannheim
J 2, 19 Man besuche meine Schaufenster! Tel. 6523
NB. Ferner modernes Antiquariat, nur saubere Exemplare! — Bis 60% Preisermässigung.

Linoleumteppiche
als Spezialität schon von Mk. 6.— an in modernen Mustern.
Einen grossen Posten 6355
Wachstuchreste in allen Grössen zu jedem Preis.
Cocos-Matten u. Läufer in hervorragend schönen Mustern.
Linoleum- u. Parkettholzer erste Fabrikate von Mk. 5.— an
Wachs zum Bohren von 65 Pfg. per Pfd. an
Fussboden-Lackfarbe M. 1.— pro Kg. an empfiehlt
Tapeten-Linoleum-Spezialgeschäft
Tel. 2024 **M. Schüreck** F 2, 9

Unbemittelte Kranke finden unentgeltlichen Pfleger
Franz Schirmer, K 1, 21. 65881
Garantiert naturrein
Bordeaux
Jahrgang 1907
per Flasche 1.— Mk. empfiehlt
F. Carqué
B 6, 6. 55079
Für Sammler
Zinn 50923
und Fayancen ant.
Seidenkammerstrasse 8, 2. St.

Gefahrlose Weihnachtsbaum-Beleuchtung
mittels elektr. Kerzen-Glühlämpchen, den Wachskerzen täuschend ähnlich.
Ganz minimaler Stromverbrauch.
Wunderbar schöne Lichtwirkung.
Einfachste Montage.
An jedem Steckkontakt anzuschliessen, Einmalige Anschaffung, da jedes Jahr wieder zu gebrauchen.
Stotz & Cie.
Elektricitäts-Gesellschaft m. b. H.
O 4, 819 MANNHEIM O 4, 819
Telephon 662, 980 und 2032.

Christbaumsehmeck
Christbaumkerzen garantiert nicht tropfend. Patentkerzenhalter neuester Konstruktion. Krippen und Krippenfiguren. 11979
Parfümerien und Toiletteartikel
Toiletteseifen in Weihnachtspackung. Schmuckkämme, Manicure, Bürstengarnituren jedem Geschmack entsprechend.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.
F 2, 2 Seifenhaus Marktstr. Telephon 7183
Grüne Rabatmarken.

Antrop-Mähralkaffee
ist ein Mischgetränk für hygienisch gutgeköllt, per Pfd. M.—45,—65, t.—
Alleinverkauf:
Markt-Drogerie
H. Doppelmayr
F 2, 9a. Teleph. 4668

Vereins-Nachrichten.
* Die Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim des Pfälzerwaldvereins hielt am Mittwochabend im Subwassertempel ihre ordentliche Mitgliederversammlung ab. Der erste Vorstand, Herr Direktor Lederer, gab in kurzen Zügen einen Ueberblick über die Tätigkeit und den Stand des Hauptvereins sowohl wie der Ortsgruppe. Der Hauptverein vermehrte sich von 76 auf 94 Ortsgruppen, darunter zahlreiche außerordentliche, die Zahl der Mitglieder stieg von 11000 auf 14000. An dieser Steigerung ist die Ludwigshafener Ortsgruppe mit 10 Prozent beteiligt, deren Mitgliederstand von 2324 auf 2634 sich erhöhte. Für den Wanderausflug berichtete Herr J. Blum über die 12 Programmwanderungen des Jahres 1910, an denen sich 780 Damen und 3600 Herren, im ganzen 4380 Personen, also durchschnittlich 66 Damen und 300 Herren beteiligten. Den „Chrenwandrersklub“ erhielten 2 Damen und 14 Herren, das „goldene Vereinsabzeichen“ 40 Damen und 190 Herren. Für den verbindlichen Herrn Hauptlehrer Hartmann berichtet Herr Lehrer Fuhs über die Schülerwanderungen. Unternommen wurden 4 Schülerwanderungen, die erste mit 270 Schülern der achten Klasse, die zweite mit 480 Mädchen der siebenten Klasse, die 3. mit 400 Knaben der sechsten und die 4. mit 800 Knaben der sechsten und achten Klasse. Im Ganzen waren 3000 Kinder der Volksschulen an den Wanderungen beteiligt. Der Erfolg und Eindruck bei den Kindern erwies sich als ein nachhaltiger. Das Referat über die Vereinsbibliothek erstattete Herr Oberlehrer Lieberger. Der Stand der Vereinsbibliothek beträgt 404 Nummern. Den Kassensbericht erstattete Herr A. Meyer. Die Einnahmen und Ausgaben gleichen sich bei reichen Zuwendungen an die verschiedenen Aufgaben mit 8332 M. ab. Der Voranschlag wurde auf 6560 M. festgelegt. Den Kassieren und dem Gesamtvorstand

wurde einstimmig unter dem Ausdruck des Dankes Entlastung erteilt und wann die Rechnung vorliegen. Das Resultat ist folgendes: a) Vorstand: Lederer Jos. 1. Vorsitzender, Lind Otto, Stellvert. Vorsitzender, Rindel Karl und Müller Eduard Schriftführer, Meyer Albert und Heine Philipp, Kassiere; Blum Jakob, Klein Friedrich und Hartmann Jakob, Delegierte zum Vorstand: Appelmann Georg, Baumann Karl, Berg Robert, Billinger Otto, Bittermann Fritz, Eberhardt Gottlob, Frey Heinrich, Kuch Ludwig, Hinkelstein Jakob, Kleiberger F., Koch Adalbert, Leist Stefan, Löwenberg Alfred, Nolten Josef, Orth Johannes, Prager Hans, Schach Wilhelm, Sammler Aug., Täger W., (Frig Claus) Odenkoben, Krönlein Konrad, Worms Graf Ad., Dr. Boverlein, Dr. Wegl; b) Wanderausflug: Blum Jakob, Billinger Otto, Marie Heinrich, Bender Wilhelm, Böning Aug., Hölzer Wilhelm, Heilig Wilh., Jost Seb., Kay Leo, Müller Fritz, Niklas Job., Rlag Graf, Reuf J., Roth Jos., Sauter Robert, Schilling Karl, Schögel Emil, Seiler Franz, Streiber Otto, Tbearing Rudolf; c) Ausflüge für Schülerwanderungen: Hartmann Jakob, Kleiberger Karl, Koch Adalbert, Leist Stefan, Meyer Richard, Feuerstein Rudolf, Kroll Adam, Blum Jakob, Billinger Otto, Bittermann Fritz, Niklas Job. — Als Rechnungsprüfer wurden ebenfalls wieder die Herren E. Dajmann und Lehrer Müller gewählt.
Vom Büchertisch.
Hegnarb-Grber. Im Reiche der Sterne. Mit 168 Illustrationen. Das neue erschienene Werk von Hegnarb-Grber „Im Reiche der Sterne“ (Verlag von W. Vobach u. Co., Leipzig; geb. M. 3.60, in Leinwand gebunden M. 4.60) bietet unter Berücksichtigung der neuesten astronomischen Forschungen in allgemeiner verständlicher Schilderung einen klaren Ueberblick über

die kosmischen Zusammenhänge unseres Weltsystems und weist den Leser in das unendliche Reich der Sterne ein. Ein reichhaltiger, sorgfältig ausgewählter Bilderreichtum begleitet und veranschaulicht den interessanten, fesselnden und leicht verständlich geschriebenen Text.
Geilage Helios. Weihnachtsblätter von Ludwig Seidel. Berlin SW. 11, bei Reyer u. Jessen. A. 1.50. Batten die beiden ersten Hefchen der Schriften Ludwig Seidels den weihnachtlichen Charakter gezeigt, in dessen letztem Hefchen die Verfassersicht und das eigenartige Milieu derer, die die dichterische Kraft Seidels erkennen. Denn die hier vereinigten, von unvergänglicher Schönheit erfüllten Blätter hatten keinen anderen Anlaß als die Stimmung eines Tages: Weihnachten. Vereinzelt, unabhängig von einander und ohne gegenseitige Beziehung sind sie, oft durch die Jahre von einander getrennt, entstanden. Das sie nun, zu einer Reihe gefügt, ein Buch ergeben, das von Seite zu Seite den Leser fesselt, gelangt, ein Buch, das nicht nur vor allem an der Veranschaulichung der Anregungen, von denen Seidel ausging, die fesselnde Bedeutung des Festes lebendig zu machen.
„Die Witz vom Goldene“. Ein Märchen der Gegenwart von Georg Dirckfeld. S. Schönländers Schlichte Verlagshandl. G. m. b. H., Berlin W. 9. Gebunden 3. A. vornehm gebunden 4. A.
Die Witz des Pan von Georg H. Kottmann. Einzig autorisierte Uebersetzung von Ella Douglas. S. Schönländers Schlichte Verlagshandl. G. m. b. H., Berlin W. 9. Gebunden 3. A. elegant geb. 4. A.
Das ein Schiffsjungenbuch erzählt. Unter diesem Titel erschien im Verlag „Die Welt“ G. m. b. H. in München, Hindenburgstr. 10, ein interessantes Verlesen von Hans Gattlicher. Preis gebunden 2.50 A. gebunden 3.50 A. Es handelt sich hier um die wahrheitsgetreue Schilderung von wirklichem Erlebnis. Das Tagesbuch schildert und interessante Erlebnisse in ganz einfacher, oft fast naiver Sprache — so wie der Schiffsjunge seine Eindrücke niederzuschreiben hat — und ist an Wort einer halben Duzend auf der Reise nach Westindien und Zentralamerika geführt. Das Buch eignet sich als Geschenk für Jung und Alt und wird zumal für jüngere Leute, die zur See gehen wollen, eine wertvolle Lektüre sein.

Greifen Sie stets ungeniert nach den besten Strümpfen, welche größte Haltbarkeit, elastische Weichheit und eine beinahe unermessliche Lebensfähigkeit besitzen! Nur die hoch- und schlagfesten Bruno-Güßtrümpfe für stehendes und für hängendes Gessicht vereinigen in sich alle diese außergewöhnlichen Eigenschaften und sind trotzdem im Gebrauch äußerst preiswert! Ueberall erhältlich! Nächtgelegene Verkaufsstellen werden von der Bruno-Gesellschaft m. b. H., Berlin, Liebenwalderstr. 10 bereitwilligst nachgewiesen!

Unterricht

Unterricht in Klavier, Zither, Mandoline und Gitarre... Friedrich Kallmeyer...

Unterprimaner

des Gymnasiums... Friedrich Kallmeyer...

Gründl. Nachhilfe

in Französ., Engl., Latein... Friedrich Kallmeyer...

Violinspiel!

zur geübten Unterrichts... Friedrich Kallmeyer...

Englisch Lessons Commercial Correspondence... R. M. Ellwood...

Schreib-Kurse... Friedrich Kallmeyer...

Stenographie

unter Garantie übertragener... Friedrich Kallmeyer...

Institut Volk

Alten in i. Zhr. Friedrich Kallmeyer...

Goldverkehr.

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

12 000 Mark... Friedrich Kallmeyer...

Hypothekkapitalien

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Lebensstellung... Friedrich Kallmeyer...

Zahle die höchsten Preise für gebt. Möbel u. Bett. ganze Haushaltung...

Achtung! Zahle die höchsten Preise für gebt. Möbel...

Gut bezahlt! Für dringenden Bedarf zahle 25% mehr...

Herrn- u. Damenkleider... Goldforn, G 7, 17.

Achtung! Ich kaufe von Herrschaften abg. Herren- u. Damen-Kleider...

Achtung! Kaufe v. Herrsch. Damenkl., l. u. m. f. Schuhe...

Einsteampfpapiere... alle Geschäftsbücher, Briefe, Aktien...

Alte Gebisse... Zahn bis 50 Pf., zahlt 15407...

Bücher kauft... Herter's Antiquariat...

Ankauf von Möbel, Betten u. Speisegeräthe...

An- und Verkauf u. Pfandkassine, Gold, Silber...

Ankauf v. Lumpen, Eisen, Metall...

Achtung! Ich kaufe getrag. Kleider, Schuhe...

Verkauf Nähmaschine, w. gebt., bill. u. st. f. w. neu...

Piano gebraucht, bill. u. st. f. w. neu...

Piano Tafelflavier (Amp) sowie ein guterhaltener... Pianohandlung Schmitt...

Ein Nahrungsmittel, gut erhalt. billig zu verkaufen...

Ein Paar Kisten billig abzugeben...

Die Frau als Hausärztin, von Dr. med. R. Fischer-Düdelmann...

Jubiläums-Ausgabe! 2 Bänden, 1000 Seiten...

2 Gasöfen versch. edener Größe, Veränderungshalber billig zu verkaufen...

Kastenwagen, 1 u. 2 sp., für Kleinfahrer, Boot, Fuhrwerk...

Ankauf, Kastenwagen, 1 u. 2 sp., für Kleinfahrer...

Ankauf, Kastenwagen, 1 u. 2 sp., für Kleinfahrer...

Ankauf, Kastenwagen, 1 u. 2 sp., für Kleinfahrer...

Joseph Reis Söhne Gegründet 1867 Fornsprecher 940 T I, 4 Neckarstrasse Neckarstrasse T I, 4 Wohnungs-Einrichtungen Ausstellung geschmackvoll arrangierter Musterzimmer...

Stellen finden Zeichner Stenotypist Pianino sehr schön... Stellen finden Zeichner Stenotypist Pianino sehr schön...

Eilen Sie mit Ihren Weihnachts-Einkäufen Jetzt bieten Ihnen noch die Geschäfte die ergiebigste Auswahl. Legen Sie Ihre Einkäufe möglichst in die Vormittagsstunden...

Kücheneinrichtung... fucht für Mannheim und Umgebung einen tüchtigen Vertreter bei hoher Provision...

Liegenschaften... in günstiger Lage zu vermieten...

Bäckerei... in günstiger Lage zu vermieten...

Lagerplatz... ca. 400 qm, im Industriegebiet...

Schwebel... Fabrikgebäude für Cigarettenfabrik...

J. Billes... Immobilien u. Hypothekengeschäft...

Buchhandlung... fucht für Mannheim und Umgebung einen tüchtigen Vertreter...

Geschäftsführer... gesucht, dem Gelegenheit geboten wäre...

Tüchtiger, zuverlässiger Kutscher... findet Stelle...

Tücht. Mädchen... mit guten Kenntnissen gegen hohen Lohn...

Stellen suchen... Selbständiger tücht. Kaufmann...

Stellen suchen... Selbständiger tücht. Kaufmann...

Stellen suchen... Selbständiger tücht. Kaufmann...

Mietgesuche Kaufmann... fucht ein- oder zwei Zimmer...

Fräulein... fucht hübsch und sauber möbl. Zimmer...

Zu vermieten... A 2, 3... Schöne gr. 4-Zimmerwohn. m. Zubeh....

Zu vermieten... A 2, 3... Schöne gr. 4-Zimmerwohn. m. Zubeh....

Zu vermieten... A 2, 3... Schöne gr. 4-Zimmerwohn. m. Zubeh....

Zu vermieten... A 2, 3... Schöne gr. 4-Zimmerwohn. m. Zubeh....

Zu vermieten... A 2, 3... Schöne gr. 4-Zimmerwohn. m. Zubeh....

Zu vermieten... A 2, 3... Schöne gr. 4-Zimmerwohn. m. Zubeh....

Zu vermieten... A 2, 3... Schöne gr. 4-Zimmerwohn. m. Zubeh....

Zu vermieten... A 2, 3... Schöne gr. 4-Zimmerwohn. m. Zubeh....

Zu vermieten... A 2, 3... Schöne gr. 4-Zimmerwohn. m. Zubeh....

Zu vermieten... A 2, 3... Schöne gr. 4-Zimmerwohn. m. Zubeh....

L 11, 25... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

L 12, 12... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

O 6, 9... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

O 6, 9... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

O 7, 15... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

S 6, 29... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

S 6, 29... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

S 6, 29... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

S 6, 29... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

S 6, 29... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

S 6, 29... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

S 6, 29... Schöharrenstr., 2 Tr. hoch, Schöne 6-Zimmerwohn. m. Zubeh....

Zu Weihnachtsgeschenken geeignete

Möbel

an Buffets, Kleiderschränke u. Vertikos, Schreibische, Schreibtisch, Salons-, Sofa-, Speise- und Servier-Tische, Schänkeln, Plüschgarderoben, Etageren, Rauchische, Palmenständer, Pauselbretter, Garnituren, Divans, Trameaux mit und ohne Stoffe, Pfeiler Spiegel in sämtlichen Größen, Bilder, Wand- und Tischuhren, in ganz hervorragender Qualität, ferner Stepp- u. Tischdecken, Perleren, Gardinen, Teppiche etc. empfehle in enormer Auswahl 12884

gegen bar und zu kulantesten Bedingungen auf Kredit!

N. Fuchs Mannheim D 5, 7

Größtes Unternehmen dieser Art am Platze.

Obere Glycerstraße 9/11.

1. Stod, 3 Zimmer mit Küche, Bad u. all. Zubehör zu verm. Näheres Breitstraße 28. Tel. 2111 17156

Palmerstr. 5 (Wulfering), 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, sehr hübsch und als Bureau geeignet, zu verm. Näheres Glycerstraße 11. 2021

Dammstraße 6 nach der Friedriehsbrücke, geräumige 4 Zimmerwohnung, voll. auch 5 u. 3 Zimmerwohnung zu verm. 20901

Elisabethstr. 7.

Eleg. 5-Zimmerwohnung, 1 Treppe mit Ofen, Balkon, Speisekammer, Bad u. Zubehör, Bad u. elektr. Licht, per sofort u. spät zu verm. Näheres parterre. 20668

Großschloßstraße 15

schöne Parterre-Wohnung, 3 Zimmer u. Küche ist. zu verm. Näheres 4. Stod. 21022

Großstraße 3

4. Stod, gut angelegte Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näheres 2. St. Tel. 2079. 41918

Friedrichsplatz.

Aufwandslos, elegante Stage zwei Treppen hoch, 7 Zimmer und Küche per 15. Dezember d. J. zu vermieten. Event. in Untermiete bis Juli 1911 wegen Wegzug. Näheres durch: 21040 J. Zilles Immobilien- und Hypothekengesch. N 5 Nr. 1 Tel. 2088. 21040

Friedrichsplatz 9.

2. Stod, 3. Stod, 4. Stod, je 3-4 Zimmer mit Zubehör u. Zentralheizung, Parkettboden, Gasheizung. 12169

Friedrichsring 40

schöne 3-Zimmerwohnung m. Zubeh. an ruh. Plaz. per 1. April u. v. 2006. 2. St. 116. 21100

Friedrichsring 42, 3. Stod.

3 Zimmer, Küche, Maniarde etc. auf 1. April 1911 an ff. Familie zu vermieten. Näheres par. rechts. 42412

44 Friedrichsring 44

schöne 3-Zimmerwohnung mit Bade immer in Verbindung m. 2 Souterrain-Zim. u. ff. Kom. per 1. April zu verm. 21208 Näheres 1 Treppe.

Friedrichsstraße 5

1 Zimmer u. Küche parterre Hinterhaus sofort zu verm. Näheres Glycerstraße 28. 21035

Großstr. 3, 3. St.

4-5 Zimmer wohn. an ff. Fam. p. 1. April zu verm. Zu erst. Wohnp. 22. 2. Stod r. 42943

Grabenstr. 3a

ist eine 3-Zimmerwohnung billig zu vermieten. 17913

Hebelstr. 19

am Ruisenplatz, 4 Zimmer, Mädchenzimmer und allem Zubeh. per sofort od. spät u. v. Zu erst. 4. St., l. 18986

Kaiserling 16.

Bellet. Wohnung u. 7 Zimmern m. reichl. Zubeh. Näheres parterre. 21182

Kaiserling 20.

parterre, große 6-Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh., auch für Bureau geeg. u. v. Näheres 3 Treppen. 21090

Kaiserling 30

3. und 4. Stod, je 3 Zim., Küche u. Maniarde auf 1. Oktober bebaubar zu verm. Näheres Glycerstraße 28.

Kleischstraße 8.

schöne abgetrennte 3-Zimmerwohnung zu verm. Näheres nebenan Obere Glycerstraße 19, parterre. 20944

Lamoystr. 3

3 Zimmer u. Küche Doppelwohnung an ruh. Plaz. heute auf 15. Febr. zu verm. Näheres par. rechts. 20796

Lamoystr. 9, 4. Stod

2 fh. leere Zim. u. v. 21157

Langstraße 9

nach der Friedriehsbrücke, 2- und 3-Zimmerwohnung zu vermieten. 20900

Pfeilerstraße 17, schöne 5-Zim.

Wohn., Bad u. Zubeh. p. 1. Nov. ev. früher u. am. Näheres parterre. 42633

Reinhardtstr. 8 u. 10

Reinhardtstr. 8, 3-Zimmerwohnung, par. 2. u. 4. Stod. Zu erst. im Laden Reinhardtstr. 8. 20850

Mar Joseffstr. 14

Elegante 4-Zimmerwohnung im 3. Stod bis 1. April zu vermieten. Näheres par. rechts. Telefon 3387. 21071

Erfolge erzielen Sie in Elberfeld-Barmen

Neueste Nachrichten.

Die 6 gespaltene Petitzeile 20 J. Reklamen 60 J. Bezugspreis 60 J pro Monat durch jede Postanstalt. 4 Gratisbeilagen: „Industrie und Technik“, „Spiel u. Sport“, „Kinder-Freund“, „Frauen-Rundschau“

Kaufen Sie rechtzeitig auch in diesem Jahr: Schnee-Imitation

„Marke Stoll“
Naturgetreue Nachahmung von Schnee und Raubreif (höchst effektiv).
Hängt sich nirgends an, ist nicht feuergefährlich und verhindert das frühzeitige Abfallen der Nadeln.
Ferner die im Winkel von 45° nicht tropfenden
Christbaumkerzen seit vielen Jahren beliebt und empfohlen.
Spezialität der Holdrogerie
Ludwig & Schütthelm
Bedeutendes Lager in
Christbaumschmuck (feinste Neuheiten)
Gegr. 1883 **043** Telefon 252
Grüne Rabattmarken

Laujäger- u. Werkzeugläden

Diensthirne, Kohlenfäcken
Reibmaschinen, Fleischhackmaschinen
Blumentische, Bettflachen
Schlittschuhe bis zu den feinsten Systemen.
Sämtliche Aluminiumgeschirre
der Vereinigten Deutschen Nickelwerke
Alpaca-Bestecke sowie
Geruchlose Petroleumöfen.
Hirsch Schuster
F 3, 19 u. 20.
Mitglied des allgemeinen Rabattvereins.

Christbaum-Schmuck

Grosse Auswahl. Nur Neuheiten.
Christbaumkerzen, nicht tropfend
Toiletteseifen, in eleganten Cartons
Deutsche u. französische Parfüms
passende Weihnachts-Geschenke.
Ferner empfehle:
Bonbons, Chocolate diverse Marken, Cacao, Tee.
Punschessenzen, Arac, Rum, Cognac, Liqueure,
Sämtliche Backartikel
In nur prima Qualität.
Tel. 4592 **Schlossdrogerie L 10. 6.**
Ordn. Rabattmarken.

Deutsche Hausfrau!

Die im Kampfe um das reinere Leben ringenden armen Thüringer Hausweiber bitten um Hilfe!
Dieselben bieten an: Tischdecken, Servietten, Taschentücher, Hand- und Küchentücher, Schürzen, Leinwand und Halbleinwand, bunte Schürzen, Bettzeuge, Matratzen, deck, halbwollene Kleiderstoffe, Milchringel u. Spritz-Tücher, Kuscheldecken, Wolldecken u. f. w.
Sämtliche Waren sind handgefertigt, dauerhaft und preiswert. Dies wird durch Tausende unangenehmer Anerkennungsbescheide bestätigt. Hilfe und Preisermäßigung wollen man verlangen vom
Thüringer Hausweiber-Verein Gotha, Vorsitzender G. F. Gröbel, Aufmann und Landtagsabgeordneter.
Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung

Bureaux.

B 5, 13, 1 Treppe
schönes großes Zimmer als Bureau geeignet mit schönem, feinem möbliertem Zimmer, per 1. Januar oder früher zu vermieten. Telefon vorhanden. 21057

05.8 II. (Geibelbergstr.)
2 große und 1 kleines Zimmer, eventuell als Bureau
sofort zu vermieten. 21201
Näheres eine Treppe.
Bart 6 Zim. mit Centralheizung, elektr. Licht für

Bureaux

zu verm. Preis Mk. 1500, mit Heizung. 21150
Mar Schuster Tel. 1218.

Schöne große Räume
f. Fabrikationszwecke, Bureau, Buchdruck u. lithographische Kunstanstalt u. f. w. zu vermieten. Näheres 10885
S 6, 33, Bureau parterre.

Läden.

F 5, 4, Laden mit 2 Zim., Nebenraum und für Bureau geeignet sofort zu verm. 1900
Näheres S 6, 5, Eisenbahn.

Läden, 06, 9/9a
(Wohnpl. Platten u. Geibelbergstr. Straße), gut möbliert, teils Souterrainräume Zentralheizung u. an Frühjahr 1911 zu vermieten. Näheres T 6, 27, (Wandbureau) Tel. 881. 20763

Laden

nach 2 Zimmer, auf Wunsch auch 3 Zimmer u. Küche per sofort oder später billig zu vermieten. Näheres Glycerstraße 2. Stod links oder T 1, 6, 2. Stod Bureau. 20617

Zu vermieten

H 2, 5
4 Zimmer, Küche, Bad und Maniarde zu vermieten. Näheres Glycerstraße 28, parterre oder Sandbureau Glycerstraße 24, Telefon 1077. 18895

K 3, 28 auf 1. April eine schöne geräumige 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. zu vermieten. 42540

L 4, 3 Wohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 20971

K 4, 19.

4. Stod, 4 Zimmer, Bad u. Maniarde, ist bebaubar, zu verm. Näheres Glycerstraße 28, parterre. 21108

L 10, 6

Belletage, 7 Zimmer, Bad u. f. w. zu vermieten. 20960
Näheres 3 Treppen.

L 6, 14, n. neu, 51, 5 Zim., Küche, Bad, Toilette, ar. Bodenbel. u. f. w. p. 1. Nov. u. am. Näheres 3. St. 116. Bebaubar. 10-12, 3-4 Uhr. 21059

Belletage I (H 9, 1), V. 31, schöne Wohnung, 2 Zim., u. Küche ist, od. später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Glycerstraße 2. St. 21153

S 6, 1

Laden und Magazin

nebst weiteren Räumen ist, oder per später zu vermieten Dampfheizung, elektr. Licht. Für Fabrikation sehr geeignet, ganz oder getrennt, abzugeben. 20871
Näheres P 7, 24, Baden.



Weltschirm

vereint alle guten Eigenschaften in sich. 12874
Wer schlechte Erfahrungen mit anderen Schirmen gemacht hat, kauft seine Schirme nur bei

Heisel

D 1, 1 □ H 1, 7 □ S 1, 7 □ R 1, 5
Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin.

Plissé-Brennerei P 6, 6

Geschw. Schammeringer.

Weihnachten

noch Bedarf in 12282
Kragen, Manschetten, Krawatten, Strümpfe, Socken, Hosenträger, Taschentücher, Kragenschoner, Hemden, Hosen, Jacken, woll. u. seid. Tüchern, Hauben, Käppchen etc. etc.
so überzeugen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit bei
Joseph Kühner jr.
J 1, 7, Breitestr. (im Hause des Herrn Uhrmacher Horth) früher H 2, 17.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfiehlt:
1 schwere gold. Zehnerte-Dekoration mit Solingener, Minu-Interpretation u. Chronograph (Schiffahrt). 42550
1 schwere goldene Glasuhr-Dezoration.
Für Herren gelber und silberner Herren- und Damenuhren, Präzisionsuhren, Taschenuhren etc. etc.
Näheres Glycerstraße 28, parterre, heute täglich billig zu verkaufen.
G. Schneider, U 6, 13, 3. St.

Zum Weihnachtsfeste



Rohrplattenkoffer
Kaiserkoffer von 15 Mk. an
Hutkoffer
Handkoffer
Englische Lederkoffer
Reisetaschen
Reisenecessaires
Musikmappen
Zittemappen
Hosenträger
etc. etc.

Grüne Rabattmarken!

empfehle als passende Geschenke sämtliche

Reiseartikel und Lederwaren

zu bekannt billigen Preisen 12002 in grösster Auswahl.

L. Weber

Sattlerei
E 3, S Tel. 1877.

Renoviert und bedeutend vergrössert 1910.

Spezialität: **Schulranzen**

Lederwaren

bester Offenbacher u. Wiener Firmenaus:

Damentaschen in allen Preislagen es. 800 Sorten

Portemonnaies
Zigarren-Etuis
Brieftaschen
Schreibmappen
Touristen-

Artikel

Rucksäcke
Gamaschen

Grüne Rabattmarken!

in bester selbstgefertigter Sattlerarbeit.

Spezialität:
Christbaum-Beleuchtung
in Kauf und Miete.

Monowatt-Metallfadensampe.

Graab & Benhardt

u. 4. 19a

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen.
Maschinelle Reinigung elektr. Maschinen u. Motore.

Spez.:

Reparaturen elektr. Maschinen und Apparate, regulieren u. reparieren von Bogenlampen aller Systeme. 12186

Vermischtes.

Buchhalter

Wenn im Hinblick, übernimmt alle Nebenbeschäftigung des Besten u. Firmitäten von Büchern. Neuer zu bewerk. Jahresabschluss die Aufstellung von Bilanzen u. J. Inventuren abfertig. Christen unter Nr. 42896 an die Expedition S. 21.

Rebenzimmer

mit Klavierbenutzung auf einige Tage in der Woche zu vergeben. Bremer Gd. N 4. 1 (Krony Brand). 55701

Rebenzimmer, 60-70 Personen fassend, für Besuche abzugeben. Lieberhaller, K. 7. 49. 42875

Zahn-Atelier

Anna Arbeiter

Dentistin 55407
J. 7. Breitestrasse.



Eine fotogr. Camera ist ein stets willkommenes Geschenk!

Die reichste Auswahl in allen Preislagen und nur gediegenen Modellen in dem grössten u. ältesten Photo-Spezialhaus 12004

Heinrich Kloos, C 2, 15

neben d. Deutschen Hof.



Zigarren ☐ Zigaretten

willkommenstes Geschenk für Herren
kaufen Sie am zuverlässigsten u. vorteilhaftesten im altrenommierten

Zigarrenhaus Adolf Burger

S 1, 5 Breitestrasse Tel. 6390.
Hervorragende Qualitäten. Billigste Preise.

Packungen in allen Grössen. 19047
Auf Zigaretten von 100 Stück an 10% Rabatt.

4711 Eau de Cologne

Ein stets willkommenes Weihnachts-Geschenk!
Das Ideal aller Wohlgerüche! - Lieblich-diskretes Aroma von köstlich blühender Friche und ausserordentlicher Feinheit!
Man verlange ausdrücklich die Marke „4711“ und weise jede Nachahmung zurück! „4711 Eau de Cologne“ ist nach ur-eigenem Rezept destilliert aus nur den allerbesten Rohstoffen. - Seit 1792. Zu Kölner Original-Preisen überall erhältlich!

In Original-Klein- zu 6 Flaschen Geschenkt, volle, saure Aufmachung

10214

Eine Weihnachten im Jahre 1792.

Ergählung aus der französischen Revolution von Heinz Heine.
Am heilig sonnigen Himmel des französischen Königstums hingen drohend die blutroten Wetterwolken der revolutionären Schreckenszeit. Die Kunst, die Ludwig XIV. und Ludwig XV. durch ihre üppige zucht- und sittenlose Hofhaltung zwischen Reize und Woll gebildet hatten, konnte der zwar rechtlich-gefinnte aber schwache und unentschlossene Ludwig XVI. nicht mehr überbrücken. Ein leichter Schnitt! und das aufgeregte gallische Blut schoss in wilden Bogen über den fruchtbaren Boden der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, alle göttliche Vernunft und menschliches Gesetz unter sich begrabend. —

Es war der Mittag des 23. Dezember. Eisiger heftiger Regen klopfte vom Sturm gepötscht mit zweiseitiger Wucht gegen die langen Häuserzeilen von Paris. Durch die breiten Boulevards und engen Gassen segte der Wind, daß die Fensterläden polternd gegen die nassen Wände schlugen und die Scheiben klirrend barsten.

Durch diesen schrecklichen Orkan, der zu jenen grauenerregenden Tagen pochte, arbeitete sich eine kraftvolle hohe Männergestalt, die mit der Lage von Blüten und Strahlen genau bekannt schien. Er kam vom nördlichen Stadteil und hatte schon die Seine überschritten. Als er eben von der Rue St. Jacques in eine Quaistraße einbog, drückte er den breiten Schlapphut tiefer ins Gesicht und zog den weiten Wollmantel fester um die Schultern wie einer, dem daran lag, nicht erkannt zu werden. Er hatte das kaum zu befürchten, denn wer bei dem schneulichen Unwetter kein dringendes Muth hatte, war ruhig zu Hause geblieben.

Nach kurzer Wanderung machte der Unbekannte vor einem stattlich aussehenden Gebäude Halt. Prüffrad hielt er Umschau, und erst als er sich unbedacht wählte, zog er hastig an dem blauen Messingknopf. Als bald vernahm man auf dem Flur langsam sich nähernde Schritte, und ohne daß die Türe geöffnet wurde, fragte eine etwas heisere Männerstimme nach Name und Begehr des Wartenden.

In unterdrücktem beschleunigten Tone rief dieser: „Nach auf, Pierre, Du kennst mich!“

„Euer Gnaden, ...“ lächelte es sogleich unterwürdig zurück.

Der Schlüssel drehte sich, die Türe ging knirschend auf, und der Pförtner oder Diener des Hauses — ein alter Mann, dessen Augen durch die grauenvollen Bilder jener Zeit erschreckt mißtrauisch hin- und hergingen — beugte tief das Haupt vor dem schnell Eingetretenen, der eilig forschte: „Ist Demoiselle anwesend?“

Da der Diener nicht sofort Antwort gab, forderte der Ankömmling energischer: „Ich muß Demoiselle sprechen, Pierre, ich muß ... keine Ausflüchte also!“

„Verzeihung Euer Gnaden, Demoiselle hat verboten, jemand einzulassen, Demoiselle befinden sich nicht in bester Gesundheit,“ gab der Alte ausweichend Bescheid.

„Um so mehr muß ich sie sprechen. Mit mir wird Demoiselle eine Ausnahme machen — melde mich!“

Das klang so entschieden, daß der Alte, nachdem er wieder sorgfältig die Türe verschlossen hatte, ging.

Nervös schritt unterdes der Harrende auf und ab. Diese Rubelohrheit fand nicht im Einflang zu seinem Neuhern. Er hatte den Hut abgenommen und den Mantel zurückgeschlagen, so hatte man Gelegenheit, ihn genau zu betrachten. Wie schon erwähnt, war es eine hohe stattliche Erscheinung, deren ebenmäßigen Glieder in jeder elastischen Bewegung Selbstbewußtheit und feste Willenskraft verkrieten. Dieselben Eigenschaften konnte man auch von dem Gesichte ablesen: eine hohe gedankenreiche Stirn wölbte sich unter dem fast schwarzen Haar, stolz und kühn war die Nase, fest und sicher blickten die Augen. Ein leicht lächelnder Zug um den schöngeschnittenen bartlosen Mund verriet, daß der Mann Herz besaß. Das alles entfaltete einen eisernen Charakter, der seinen Weg ohne Eden und Bindungen zu gehen gewohnt war, einen Mann, dem man grenzenloses Vertrauen schenken konnte, und dessen einmal erworbene Freundschaft niemals trugte.

Es mußte etwas außerordentlich Wichtiges sein, daß der Unbekannte so unruhig, mit gedankenvoll gefenktem Haupt, hin und her wandelte, ohne die seltenen Stiche und Woffen, die an den Wänden des Flures entlang hingen, auch nur eines Blickes zu würdigen. Plötzlich unterbrach er seinen Gang und zog unter der schmalen Profatwette eine kleine Verlorenuhr hervor.

„Drei vorbei,“ murmelte er für sich, „um vier beginnt

die Session, ich kann nicht länger säumen!“ Entschlossen eilte er die Stufen einer Treppe hinauf, und trat in ein kleines Vorgemach. Erschrocken kam ihm hier der Alte entgegen, der abwehren wollte: „Demoiselle geruht nicht ...“ Aber der Ungeduldige schob ihn einfach beiseite, schlug die schweren Portieren einer Verbindungstüre auseinander und befand sich in einem mit behaglichem Luxus eingerichteten Boudoir.

Eine jugendliche Frauengestalt, deren helle Gesichtsfarbe und goldblondes Haar vortrefflich von dem dunklen Stoff des Kleides abstachen, trat unwillig dem Manne entgegen: „Marquis de Balazé, Sie wagen es —“

„Verzeihung, Demoiselle Luci,“ unterbrach der Angeordnete rasch, „wenn ich Sie trotz Ihres erbotes belästige.“ Und sogleich fuhr er fort: „Aber, eine wichtige außerordentlich dringende Angelegenheit, die feinen — merken Sie wohl, Demoiselle — die keinen Aufschub duldet, hat mich gezwungen, ohne Ihre Erlaubnis einzudringen. Es betrifft Ihren Pflegevater, Baron de Vessart.“

Der Marquis schwie, als erwarte er eine Entgegnung. Allein die Dame verharrte in ruhiger Bornehmtheit und der Marquis fuhr dringender fort: „Ihr Pflegevater liegt im Gefängnisse de la Force mit vielen anderen Segnern der revolutionären Partei. Ueber sie alle ist ein Nachforschungs-Ausschuss aufgestellt worden, um irgend einen Grund zur Schuldigsprechung an den Tag zu fördern.“

„Marquis de Balazé!“ Das Mädchen war dicht vor den bestürzten Innehaltenden getreten. Mit erbitterter erhobener Stimme rief sie: „Marquis de Balazé, kommen Sie, mich zu martern und sich an meinen Qualen zu weiden? Weis ich nicht selbst sehr wohl, daß mein Pflegevater, den ich verehere und liebe, wie es einer Tochter gebührt, schon seit nahezu zwei Monaten im Kerker schmachtet? Oder, Marquis,“ erregter klang ihre Stimme, „oder wollen Sie mir das Ende seines Leidens verkünden, wollen Sie mir erzählen, daß sein edles Blut gestossen ist unter dem Beil des Henkers, daß man ihn mordete, wie man seinen Bruder in Versailles gemordet hat? Sehen Sie mich an, Sie kalter, grausamer Mann, fragen Sie mich die Wahrheit! Sie sollen nicht das Jucken eines Augenlides im meinem Gesichte finden.“

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Von Mittwoch, den 21. Dezember 1910 wird die Linie 10 von der Friedrichsbrücke ab mit 10-Minuten-Wagenfolge abwechselnd über Breitestraße-Schloß zum Hauptbahnhof und über Friedrichsring Hauptbahnhof zum Lindenhof-Waldpark nach folgendem Fahrplan geführt:

Breitestraße-Schloß-Hauptbahnhof
Friedrichsring-Hauptbahnhof-Lindenhof-Waldpark

Table with 6 columns: Station, 1st wagon, 2nd wagon, 3rd wagon, 4th wagon, 5th wagon. Rows list various routes like Friedrichsbrücke-Käferthal, Friedrichsbrücke-Hauptbahnhof über Breitestraße-Schloß, etc.

Table with 4 columns: Fahrzeit, ab, in Abständen von, An Wochentagen, An Sonntagen. Rows show departure times for routes like Friedrichsbrücke nach Käferthal, Käferthal nach Friedrichsbrücke, etc.

Letzter Wagen ab Paradeplatz nach Käferthal
Paradeplatz ab 12,00 Uhr nachts
Käferthal ab 12,20 Uhr nachts zur Wagenhalle.

Mannheim, den 16. Dezember 1910.

Strassenbahnamt:
Somit. 6070



Ich suche

zum Bekäufe eines Rasensartikels für sofort einige bessere, redigierbare Personen bei 120-180 Mk festem Gehalt und hoher Provision pro Woche. Bewerber wollen sof. Offerte unter F. H. W. 458 an Rud. Mosse, Frankfurt a. M. einreichen. 10559

Verloren

1 Schlüsselbund
im Landstr. C 4. Abgeh. von Breisung. Weinrestaurant Kuerbahn, C 4, 2. 50934

Verkauf

Zu Weihnachten

emol Me Ta. feinste Käser Waffeln, ganz sowie sonstige feine Teile zu billigen Preisen u. bitte um frühzeitige Bestimmung. R. Goshäcker, S. G. 2. !! 24 mal prämiert !!

Schwarzwälder Kirschen- u. Zwetschgen-Wasser

Heidelberger, Sommer, Winter u. Wachsoldergeist fassen Sie unter Garantie der Reinheit am Besten erhalten u. Probieren. Viele Dankschreiben als beste u. billigste Beweise. Zu Weihnachten u. Neujahrsgeschenke besonders empfehlenswert. Versand in beliebigen Quantitäten. 7200

Chr. Doll, Brauereibesitzer

Säulen-Röhrenmaschine für Schichtmaschinen bill. u. verl. Reparatur. Wöhlwörthstr. 7, 2. Stock links. 42416

Piano

5 Monate gespielt, ff. Ton, sehr bill. u. neu. Kasse abzugeben. Mischub, Zatterfallstr. 24. 42587

Piano

(Schul- u. Haus) 400 Mark Tafelklavier 80 Mark. 42627 Mischub, Zatterfallstr. 24. Für Milchbändler, 2 neue Milchwagen und 1 neuer Handwagen an verl. G. Rinke, Schmiedestr. 42, 42593

Stellen finden

Laufmädchen
zur Nachhilfe über Weihnachten gesucht. 56929
Mannheimer Schirmfabrik
Andreas Zawitz
(Kathaus) Kambani-Bogen 71/72.
Zuverlässige, saubere
Monatshfrau
sofort gesucht.
Eichelsheimerstr. 8, 1. u. 2.

Mietgesuche

Belohnung für möbl. Zimm. mit 2 Betten von G. v. 20. Dez. bis incl. 1. Januar zu mieten gesucht. Off. in Preis u. Nr. 56911 an die Exped. dieses Blattes.

Wohnungs-Gesuch.

3-4 Z. mögl. frei tags u. nachts oder später. Müg. ohne Obhut bevorzugt. Christ. mit Frau und Kindern u. Nr. 56925 a. b. G.

F 1, 4 J. Daut 0 7, 5
Breitestrasse Heidelbergstr.



Gestrickte Sweater
Gestrickte Sweater-Anzüge
für Mädchen und Knaben
Rodel-Sweater, Mützen u. Shawls
Gestrickte Schul-Anzüge (Bleyle)
Aparteste Neuheiten! Billigste Preise!
:: Grüne Rabattmarken :: :: Fernsprecher 7178 ::

Falzriegel-Vertretung
von erstklassiger Fabrik für Baden an solventen Händler zu vergeben.
Gesch. Offerten unter Nr. 12398 an die Expedition dieses Blattes.

Gewandter
Portier
von geübtem Seher und angeordnet.
gewissenhafte
Kassierer
für ein erstkl. Gasthause
gesucht. Auch kann ein (nur) rentierender
Klavier- und
Harmoniumspieler
wirden. Mühlstr. 11, 1. Stg.
mit Fernsprechnummer 12
unter W. 1775 an D.
Frenz, Mannheim.

Stellen suchen
Kellere Köchin, jung, Kleinmädchen, Kinderknecht, verheiratet, suchen zum 1. Januar Stellung.
Bureau Engel, S. 1, 12.
Telephon 8717.

D. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim 25 u. 26
Planzen.
Telephon 87.

Möbl. Zimmer.
Q 3, 19 part. recht möblirt
Parterrezimmer mit
sp. Eing. u. l. Jan. u. v. 42630

Kauf
oder
Beteiligung
an rentabl. Unternehmen
von strebs. Kaufmann
gesucht. Offert. sub 1. 920
an D. Frenz, Mann-
heim. 12391

Junges, gebildetes, frankes,
deutsch-schweizerisch sprechendes, sucht
für 1. Januar 1911 Stelle als
Empfangsdame
in elegant. Hotel u. dgl.
zu erlangen sub N. 568 an
D. Frenz, Mannheim, 12 58
Lehrmädchen
Lehrmädchen gesucht
Geschwister Gutmann.

Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten
empfiehlt die
Dr. B. Baas'sche Buchdruckerei G. m. b. B.

Das passendste Weihnachtsgeschenk
für Mannheims Jugend
ist das im Verlage der Dr. H. HAAS'SCHEN DRUCKEREI, G. m. b. H. erschienene lokalgeschichtliche Werk
„Mannheim in Sage u. Geschichte“
Volkstümliche Erzählungen. — Reich illustriert.
Broschiert Mk. 1.80
Gebunden Mk. 2.50
Auch für Erwachsene höchst interessant und fesselnd.
Verfasst von GUSTAV WIEDERKEHR im Auftrag des Mannheimer Diesterweg-Vereins.

Bergmann 10467
Metallfadenlampen
 Erhältlich in sämtlichen ersten
 Wiederverkaufsgeschäften.

Empfehle meine altbekannten
 prima sächsischen
Weihnachtsstollen
 in allen Größen, zu haben von 30 Pfg. an bis zu M. 5.—
 Bäckerei und Conditorei
Q 1, 20 Otto Kahn Q 1, 20
 Telefon 3459 12081

Kapitalgesuch.
 Bedeutend entwicklungsfähiges schweizerisches
 Unternehmen sucht mit deutschen Kapitalisten direkt
 oder durch Vermittlung von Notaren in Verbindung
 zu treten. Nähere Auskunft erteilt der Beauftragte:
Hans Brunner, Amtsnotar
 12218 Interlaken (Schweiz).

Hypotheken an I. und II. Stelle
 nach amtlicher und privater Schätzung
 vermittelt 9926
Karl Fränzle,
 Rechtskonsulent
 L 3, 3 b Mannheim L 3, 3 b

M. Harum, Mannheim
 Tel. 7000, 7001, 7002. — Tel.-Adr.: Harum.
 Grosses Lager 10203
I-U-Träger, Monier-Eisen bis 15 m
 lang
 Stabstabe, Bleche aller Art.
 Weisbleche, verzinkte, verbleichte und Zinkbleche.
 Halbzeug wie: Knäppl, Böcke etc. Rohreisen, Ferro-
 Legierungen u. Metalle, Eisenbahnschienen, Gruben-
 schienen etc. zu Has- und Gleiswecken neu und gebraucht.
 la. Gas- u. Siederohre, nahtlos und geschweisst
 beste Fabrikate — vortreffliche Preise, ferner:
 Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. alt.
 Vorrat über ca. 2000 Tonnen. 10202
 Aluminium in Blöcken, Blechen etc.
 Vorratstisten u. Offerten auf Wunsch gerne zur Verfügung.



**Weihnachts-Geschenke
 für das kleine Volk!**

- | | |
|---|---|
| Kinderregenschirme 4 ^{tes} bis 1 ^{tes} | Siamosen Reform-Hänger von 98 ^{an} |
| Kindertaschentücher 1/2 Duzd. mit Mappen 65 Pz. | Knaben Siamosen-Spiel-
schürzen von 75 ^{an} |
| Kindertaschentuch mit Bilderrand, Duzd. 95 Pz. | Spielschürzen, gest. von 90 ^{an} |
| Kinder-Buchstabentuch 1/2 Duzd. 1 ^{tes} | Studentenschürzen von 1 ^{tes}
an |
| Muff und Krage aus weissem Wollstoff, . . Garnitur 1 ^{tes} | Soldatenschürzen von 1 ^{tes}
an |
| Muff und Krage Tibet wolle Garnitur 6 ^{tes} | Knaben-Sweaters von 98 ^{an} |
| Knaben-Mütze Natria, mit od. ohne Ohrklappen 4 ^{tes} | Gestrickte Knaben-Höschchen von 1 ^{tes}
an |
| Kragen Natria, zur Mütze passend . . 4 ^{tes} | Kinder-Handschuhe Paar von 30 ^{an} |
| Lammfellmützen mit Ohrklappen, wolle. . . Stück 75 Pz. | Gefüllte Nähkasten von 58 ^{an} |
| Runde Mützen mariee Cheviot oder Tuch . . . 1 ^{tes} 1 ^{tes} | Gamaschen von 1 ^{tes}
an |
| Tellermützen Tuch, marine mit Schriftband . . . 1 ^{tes} | Kinder-Täschchen von 75 ^{an} |

**Kinderhandarbeiten.
 HIRSCHLAND**

P 3, 1, an den Planken.
 Bilderbücher für die Kleinen gratis.

Aufruf.
 Von der Auswanderungs-Kommission des „Vereins
 Deutscher Juden, Abteilung Hamburg“ wird uns der be-
 klagenswerte Zustand geschildert, in welchem russische
 Juden, die nach Amerika auszuwandern gedenken in Ham-
 burg ankommen.
 Entgegen dem Mangel an ihnen haupt-
 sächlich an Bekleidungsgegenständen und bitten wir um
 gütige Zusage von Kleidungsstücken und Schuhen
 aller Art, für Erwachsene und Kinder.
 Die Entgegennahme erfolgt durch Herrn Marcus
 Wohlgenuth, G. 3, 6, Telefon 1450; auch werden die Gegen-
 stände auf gest. Wunsch im Laufe abgeholt. 21104
 M a n n h e i m, im Dezember 1910.
 Hilfsverein Deutscher Juden, Abteilung Mannheim.

Gebrauchte Möbel
 Herren- und Damenkleider, Schuhe, Anzüge,
 Sofen, Hebrzischer, Kostüme, Kinder-Sachen, Partic-
 wagen, sowie ganze Einrichtungen lauft zu höchsten
 Preisen, nur selbst durch gest. Bestellung und nicht
 durch Hausierer. 10277
H 3, 7 H. Meisel Tel. 3536

Versteigerungen, Verkäufe, Taxationen
 aller Art übernimmt 20279
Fritz Best Auktionator u. Taxator Q 4, 3
 Telefon 2219.

Union Brikets
 angenehmes und
 billigstes Brenn-
 material für Zimmer
 und Küche

Union-Brikets	1.—
Ruhr-Fettschrot	1.—
Ruhr-Nusskohlen I., II., nachgesiebt	1.80
do. III.	1.25
Ia. Ruhr-Nussgrisskohlen	0.60
Engl. Nusskohlen	1.05
Engl. Nussgrisskohlen	0.60
Anthrazit-Nusskohlen	1.50
Wales-Anthrazit, allerbeste Qualität	2.10
Gobr. Anthrazit-Brikets, nachgesiebt	1.30
Elform-Brikets	1.25
Gaskohle, zerklüftet, für Pufföfen . . .	1.80
Brechkohle	1.40

per Ctr. 100 vor's Haus bei
 mindestens 10 Ctr. netto Cassa.
 Verbringen in den Keller!
 billigst.

Anfeuerholz, lose und in Bündeln, Bügelholz-
 kohlen, Zentralheizungskoks, sowie alle anderen
 Kohlensorten zu billigsten Tagespreisen.
 Nur erste Qualitäten. Prompte Bedienung.
Heinrich Glock, G. m. b. H.
 Hafenstrasse 15 u. 24. 11241
 Telefon No. 1155, 1157 und 2972.

Buntes Feuilleton.

— Ein kleines Hindernis. Die Frauenrechtlerinnen von früher
 standen denen von heute durchaus nicht nach. Der „Gil Blas“
 erzählt, um das zu beweisen, eine niedliche Geschichte,
 die einmal dem berühmten französischen Geographen Elisee Re-
 clus passiert ist. Bei ihm erschien eines schönen Tages eine elegant
 gekleidete Dame, die sich als eine der Führerinnen der um ihre
 Emanzipation kämpfenden Frauen vorstellte. Mit einiger Verle-
 genheit, mit größerer jedenfalls, als man von einer mitten im Ta-
 gesgeschäft stehenden Frau erwartet hätte, begann sie also: „Ich bin
 in einer besonderen Angelegenheit zu Ihnen gekommen, lieber
 Meister. Sie sind, wie ich, ein Apostel der freien Liebe und glau-
 ben, wie ich, an die physiologische Selektion, und das wir alle, zum
 Besten der Menschheit, und bemühen müssen, diese Frucht wohl zu
 fördern. Ist das nicht so?“ — „Sehr richtig, gnädige Frau!“ —
 „Nun sehen Sie . . . Ich weiß nicht, wie ich das sagen soll . . .
 Sie sind ein großer Mann . . . doch, doch, ein sehr großer
 Mann! Was mich betrifft, so darf ich wohl sagen, daß ich für eine
 Frau auch nicht ganz unbedeutend bin . . . Da dachte ich denn,
 daß wir im Interesse der Menschheit . . .“ Hier hielt sie, leicht er-
 rötet, inne, aber Reclus, der sie längst verstanden hatte, rief sie
 aus der Verlegenheit. Er strich sich mit der Hand nachdenklich den
 Bart und sagte dann mit der Ruhe und Würde eines echten Weis-
 sen: „Ausgezeichnet, ganz ausgezeichnet, gnädige Frau . . .“ Aber
 Sie müssen sich schon noch einmal herbeubühen: meine Frau ist
 nämlich nicht zu Hause, und ohne ihre Erlaubnis möchte ich so
 etwas nicht tun!“

— Das reichste Fräulein Amerikas. Den reichsten Mann und
 die reichste Frau Amerikas hat man schon längst ausfindig ge-
 macht; jetzt ist man so glücklich gewesen, auch das reichste Fräulein,
 also die beste Partie, der Vereinigten Staaten ans Licht der Offen-
 heit zu ziehen. In Chicago fand vor einigen Tagen der Groß-
 industrielle Vorber, der selbst in dem Lande der Dollarsmilliardäre
 als ein Reclus gelten konnte, Universalerbin seines Riesenver-
 mögens ist sein vierzehnjähriges Töchterlein Katharina. Diese
 junge Dame besitzt jetzt rund 125 Millionen Mark und vielleicht
 noch etwas darüber, d. h. doppelt so viel wie Fräulein Alice Gould
 und dreimal mehr als Frä. Crocker. Man darf aber nicht glauben,
 daß das kleine Fräulein Vorber, das auch keine Mutter hat, den
 Mann in den Schoß gefallenen Reichtum als etwas Unabwendbares
 mit Würde und Resignation trägt; es ist vielmehr ob seines Mil-
 lionenreichtums in großer Verzweiflung und hat sich guten Freun-
 dinnen gegenüber gedehnt, daß soviel Geld gar nicht zu ertragen
 sei. Die Erzieherin aber spricht der armen reichen Katharina jeden
 Tag Worte des Trostes zu, indem sie ihr, ohne jede Vermischung
 von Ironie, rät, sich in das Unvermeidliche zu fügen und mit Geduld
 bis ans Ende der Tage und des Geldes auszuhalten. Was den
 verstorbenen Vater der Millionärin wider Willen angeht, so war
 auch er ein blühender Sonderling. Eine wahre Brut hatte er gegen
 die Zigarettenraucher. Ein junger Bankbeamter, der mit einer
 Richte des Millionärs verlobt war, wurde von diesem mehrmals
 dringend ersucht, das Zigarettenrauchen einzustellen. Der junge
 Mann wollte davon aber nichts hören, bis Vorber eines Tages zu
 ihm sagte: „Wenn Sie mit Ihr Ehrenwort geben, daß Sie nie
 wieder eine Zigarette anzünden, gebe ich Ihnen als Hochzeitsgeschenk
 50 000 Dollars.“ — „Abgemacht!“ rief der Jüngling und verpfän-
 dete sein Ehrenwort. Zeit dessen Tage suchte er aus noch
 Zigaretten . . .

— Sarah Bernhardt als „Samariterin“. Aus New York wird
 uns berichtet: Der Plan Sarah Bernhards, den Repertoire
 Theaterfreunden Gelegenheit zu geben, sie in der Titelrolle der
 „Samariterin“ von Kostand zu sehen, hat einen ungewöhnlichen
 Protest hervorgerufen: der Präsident der amerikanischen Föder-
 ation der katholischen Gesellschaften, Dr. Edward Feens, hat
 dem Bürgermeister Gaynor ein Schriftstück überreicht, in dem er
 in aller Form gegen die Ausführung dieses Planes und gegen die
 Aufführung der „Samariterin“ in New York Bewahrung einlegt.
 Der Protest führt in seiner Begründung aus, daß Sarah Bern-
 hardt eines Abends zuerst die „Samariterin“ spielte, um kurz
 darauf in einem übermütigen französischen Lustspiel aufzutreten.
 Nach der Meinung Feens bedeutet das ein wahres Sakrileg.
 Der Bürgermeister hat darauf erwidert: „Das einzige, was ich
 tun kann, ist die Entsendung von Polizeibeamten zur Vor-
 sichtigung; wenn die Beamten dabei die Ueberzeugung gewinnen,
 daß die Aufführung gegen irgend ein Gesetz verstößt, wird sie
 verboten werden.“ Sarah Bernhardt ist über den Protest Feens
 entrüstet und wies darauf hin, daß das Werk von Kostand 13
 Wochen lang in Paris und dann in unzähligen anderen größeren
 europäischen Theatern gespielt wurde, ohne daß irgend jemand
 darin etwas Bäderliches oder Unzüchtiges gefunden hätte. „Ich
 glaube von ganzer Seele, mit der Darstellung der „Samariterin“
 ein frommes Werk zu tun und unserer Religion einen Dienst zu
 erweisen.“

— Aus der „Jugend“. Nach säkularen Kämpfen hat es der
 Studiosus Huber, dessen Vater Karl portulakritisch angehaucht
 ist, durchgesetzt, einige Semester an der Universität Berlin stu-
 dieren zu dürfen. Als er wiederkommt, hat er einen furchtbaren
 Schmiss vom linken Mundwinkel bis fast zum linken Ohr. „Ka-
 ja“, brummt da der Alte, „i hab's ja g'wisst, daß mo der Bug
 vaprucht wird!“ — Ein Kompagniechef bestraft einen Mann, weil
 er beim Ergreifen dickleibig gewesen ist. Bei der Revision der
 Strafbücher stellt der Regimentskommandeur dem Kompagnie-
 chef anheim, ob dickleibig der richtige Ausdruck wäre und schreibt
 eine entsprechende Bemerkung in das Revisionsbuch ein. Der
 Brigadekommandeur ist anderer Ansicht und hält den Ausdruck
 sogar für sehr bezeichnend. Der Divisionskommandeur schlägt
 sich wiederum der Bemerkung des Regimentskommandeurs an,
 und die höchste Behörde, der kommandierende General, der nun
 über die Berechtigung oder Nichtberechtigung des fraglichen Aus-
 drucks zu entscheiden hat, schreibt in das Revisionsbuch hinein:
 „Nach meiner Ansicht wird dickleibig mit einem z geschrieben.“
 — Selbstgespräch: Die Hutnadeln werden verboten! Wir
 können gleich sein! Hüß Dupend Augen bleiben an mir pro Tag
 trocknen noch hängen!“

— Brand durch Petroleumexplosion. Ham-
 burg, 17. Dez. Bei einem heute vormittag in der Molenboch-
 strasse ausgebrochenem Zimmerbrand wurde eine 64jährige Frau
 so schwer verletzt, daß sie starb. Zwei kleine Kinder erlitten lebens-
 gefährliche Brandwunden. Der Brand war durch eine Petroleum-
 Explosion entstanden.

— Ueberfall. Die Morgenblätter melden aus Ber-
 lin: Auf dem Schriftsteller Busack wurde gestern vormittag
 in seinem Bureau ein Ueberfall verübt, bei dem es auf einen
 Raub abgesehen zu sein schien. Zwischen dem Ueberfallenen
 und dem 23jährigen Einbreinger sah sich ein Kampf.

bei dem der Angreifer Verletzungen davon trug und dann
 entfloß.

— Vereiteter Raubfall. Breslau, 19. Dez. Der
 Chef des großen Ruden-Magasins-Geschäftes Wapit u. Hinte, Paul
 Wapit wurde gestern, als er mit der Kasse in seine Wohnung zurück-
 kehrte sowie sein Schwager und Bruder von zwei Personen überfallen.
 Die Räuber nahmen ohne etwas zu erblicken, flüchten.
 — Großer Einbruchsdiebstahl. Königsberg,
 19. Dez. Im Goldwarengeschäft von Blystein entwanderten Ein-
 brecher Wertgegenstände und bares Geld im Gesamtwerte von
 25 000 Mark.

— Bei dem Unwetter in den letzten Tagen sind
 besonders hart die Inseln der Nordsee mitgenommen worden.
 Stivischen Helgoland und Westerland ist ein Fischerboot unter-
 gegangen und die gesamte Mannschaft ertrunken. Im Kanal
 wurde gestern eine große Menge schwimmender Brats an-
 getroffen.

— Ein Verbrechen? Paris, 19. Dez. Der aus Deutschland
 stammende Antiquitätenhändler Wähler in Villiers wurde in seiner
 Wohnung aufgefunden. Der Mann ist 88 Jahre alt. Da die Todes-
 ursache nicht festzustellen war, werden Ermittlungen angestellt, ob ein
 Verbrechen vorliegt.

— Russische Korruption. Petersburg, 19. Dez. Der
 frühere Direktor der Kanonenfabrik der Obukowischen Stahlwerke
 Meve und verschiedene andere Personen wurden aufgrund der Re-
 vision der Artillerie-Verwaltung verhaftet.

— Neuernde Gefangene. Böhmen. In
 Bistrica brach unter den Gefangenen eine Meuterei gegen die
 Beamten der Strafanstalt aus. In einzelnen Zellen ver-
 harrt sich die Sträflinge unter Lören und Drohungen.
 Die Meuterei wurde unzugänglich durch Militär und Gen-
 darmrie unterdrückt. Die Untersuchung über die Urloche der
 Auflehnung ist eingeleitet.

— Opfer des Meeres. Cardiff. Bei Chipton
 wurde ein Boot von einer großen Welle auf einen Felsen ge-
 schleudert. Zwei Matrosen ertranken.

— Anarchismus und Saccharinsmuggel.
 Sechs kochische Anarchisten, die aus Zürich in Prag an-
 kamen, wurden dort wegen Saccharinsmuggels verhaftet;
 sie hatten etwa 100 Kilogramm in den Kleidern eingeklebt.

— Glückliche Rettung bei einem Groß-
 feuer. In Maidstone, einem Vorort von London, zer-
 störte gestern Abend ein Brand das größte der in der Haupt-
 strasse gelegenen Ladwarengeschäfte. Einer Anzahl von An-
 gestellten war der Ausweg abgeschnitten. Sie sprangen zum
 Teil aus den Fenstern und wurden in Springtischen auf-
 gefangen und zum Teil kletterten sie auf das Dach und
 retteten sich über die Dachböden der Nachbarhäuser.

— Nicht so arg. „Ist's wahr, daß Ihr neuer Koffer schon
 eine kleine Overette komponiert hat?“ — „Gewiß — aber sonst
 ist's ganz 'n ehlicher Mensch.“

— Schlimm und schlimmer. „Ich reide gegen meine
 Frau die Ehebrechungsfrage ein — sie hat mich böswillig ver-
 lassen.“ — „Du Glücklicher! Die meingie bleibt böswillig.“

— Aus den „Fliegenden“. Ein regelmäßiger Gast. Sträfling.
 „Da bin ich wieder, Herr Aufseher! . . . Sind keine Briefe für
 mich angekommen?“



Allein-Verkauf
der Marken
„Herz“ u. „Ringia“



Ball- und Gesellschafts-Schuhe in anerkannt reichster Auswahl. Reizende Neuheiten in allen Preislagen.

Durchaus nicht das schönste, aber das praktischste

Weihnachtsgeschenk sind

„Herz-Stiefel“.

Die anerkannt hervorragendste deutsche Schuhmarke, bietet unbedingt Gewähr für tadelloser Sitz, bequeme Passform und grösste Haltbarkeit.

Damen- und Herren-Stiefel Marke „Ringia“

Herren-Laack-Stiefel und Schuhe hochmoderne Formen in reichster Auswahl in allen Preislagen.

Mk. 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰ 16⁵⁰

finden allseitigen Beifall.

Schuh-Haus

Georg Hartmann

D 3, 12.

Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse.



Praktische Weihnachtsgeschenke

Herren-Artikel:

- Herren-Komoden weiss, mit Leinen und Piqué-Einsätzen, festen und losen Manschetten . . . 4.50 5.— 5.75
- Herren-Komoden bunt, in Percal und feinste engl. Zephyrs, aparte Dessins 4.75 5.75 6.75
- Herren-Nachtkomoden in grosser Auswahl, prima Qualitäten 3.75 4.50 5.50
- Garnituren, bunt — Jacke u. Hose die letzten Neuheiten der Saison 4.75 6.50 8.50

Neuheiten in Strawatten alle Façons von 1 Mark an.

Aparte Socken, Taschentücher, Rosenträger, Sockenhalter, Handschuhe in reichhaltigster Auswahl.

Selegenhofkauf in Damenwäsche . . . Tisch- und Bettwäsche . . .

Gebrüder Wirth

5, 6. Telephon 7166. 5, 6. Spezial-Haus feiner Herren- und Damen-Wäsche. Beachten Sie, bitte, unsere neue Dekoration. Ab heute 5% Extra-Rabatt.

Verloren
Wohnzettelnummer die Nummer 36009
Garnituren verlohren
Garnituren, abzugeben
Rheinstraße 16, 3. St.
Braunes Leder-Portemonnaie,
Inhalt ca. 30 A und Briefmarken Sonntag verlohren.
Stadlerbringer erhält Belohnung.
56024
Rädered im Verlag.

Verkauf
Herz m. Geschnitten sehr schön
K 2, 18, 2. St. I.
K 2, 18, 2. St. I.
1 Handwagen u. 1 gr. Eichen-
schirm bill. abg. Reg. J 5, 15.
42565
Rahmmaschine, fast neu, billig
an verkaufen. S 4, 23. 42566
Blüthner-Pianino
fast neu, preiswert zu
verkaufen. 56000
Heckel, O 3, 10.

Stetes Zwerglein - Indu-
weibchen mit 2 Jungen zu
verkaufen u. eine schöne
Rasse abgegeben.
42554 H 4, 0, 2. St.
Zu Weihnachten!
Verkaufe prima Billiger Präs-
entstücke u. b. verleihe Leile.
Arthur Wenzl, O 3, 15.
und S 2, 18 part. 42599
Telephon 1295.

Haushälterin,
ältere tüchtige Person, für
Hausführung und Kranken-
pflege, an festerer Post-
verloren, schriftliche An-
gebote unter Nr. 42579 an
die Expedition des Blattes.
Gefucht auf sofort tagelöhner
zur Wäsche des Wäschens,
ein ig. Mädchen, 15-20 J.,
alt. Ruppertschtr. 14, IV,
links. 42569

Vermischtes.
Restaurant zur Oper.
Schönes Vereinslokal,
70-80 Personen fassend zu
verleihen.
42609
Schicke Eltern!
Wintergefund, 1/2 Jahr
und sehr lieb. Rädered
mit „Elisabethen“ post-
lagernd. 123 0

Stellen finden
Stellung als Buchhalter,
Kontrollist, Verwalter,
Kassier etc. erhalten
in der Nähe d. 3. monatlich
einmalig, wöchentlich, bündig
u. pünktlich. Briefkasten
Val. Collosum, P 4, 2.
Solidere, tüchtiger Mann
zum 1. Januar 1911 als
Nachwächter
gefüht. Offert. mit Bezeug-
schriften u. Nr. 56016 an
die Expedition des Bl.

Schlafzimmer
Ruhbaum poliert, wird billig
abgegeben. 56148
Rädered Langstr. 7,
2. St. 1. 42566
3teil. Spiegelschrank
extrafein, Stuhl, schwer Holz-
tisch mit Spiegel u. Karmarpl.
preisw. zu ver. Schmeißer. 2.
I. rechts. 12990

Lehrlingsgesuche
Lehrling
gegen sofortige Vergütung
gefüht. Emanuel Fuß,
Ruppertschtr. en gros. 42533
Stellen suchen.
Arbeit suchen: Näherinnen,
Mädelinnen, Knabenweiber,
Frauen zum Waschen und Putzen.
Wir bitten um Zurechtweisung
von Heimarbeiter, 21207
St. Elisabethsverein, St.
Arbeitsnachweis, Bur. Lan-
rentenamt, Conventstr. 19,
Telephon 4254.

Geldverkehr
Lebensstellung!
zur Gründung eines K. m. d.
V. weh. sofort 2-3 Herren
mit Kapital von 1000 A
gefüht. Hoher Gewinn zu
erwarten. So momentanen
Konten von ca. 20 000 A.
— sofort existieren kann.
Nur für Kapitalisten mit
Hilf. Teiln. geeignet. Off. u.
Nr. 56000 an die Exped.
des Blattes.

Rococo-Lüster
sarmig (Gold) u. Bronze-
Lüster, sarmig, billig zu ver-
kaufen. In ertrag. t. d. Exp.
42560
Umhängeteiler fast neue
Kokkme u. Mädel (Luch,
auf Seiden), sehr schwarz u.
weiss, bill. zu ver. An-
geben. Rädered, 20, 2. St.
42561
Ein Pelzjackett (Nera), fast
neu, umhängeteiler, sofort
preiswert zu verkaufen. An-
geben u. 1-4 Uhr. 42523
Rädered, 5, 2 Treppen.

Stellen finden
Stellung als Buchhalter,
Kontrollist, Verwalter,
Kassier etc. erhalten
in der Nähe d. 3. monatlich
einmalig, wöchentlich, bündig
u. pünktlich. Briefkasten
Val. Collosum, P 4, 2.
Solidere, tüchtiger Mann
zum 1. Januar 1911 als
Nachwächter
gefüht. Offert. mit Bezeug-
schriften u. Nr. 56016 an
die Expedition des Bl.

Mietgesuche.
Gefucht
möbl. Zimmer für best. Zeit
in der Nähe d. Banarb. oder
Grosse Wenzelstr. Off. unt.
42614 an die Exped. des Bl.
Oder sucht per 1. Januar
ein event. 2 gut möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzim.)
Offerten mit Preisangabe
unter Nr. 56023 an die Expe-
dition dieses Blattes.

Kapitalist
mit 20-50000 Mk. verfügbarem Kapital gefucht. Verleihen
der Art, der bis jetzt ungenutzte angeferht wird und sich
schon sehr gut einbringen hat. Mit von ersten Autoritäten
stetig begünstigt. Gef. Angebote erbitte unter Nr. 42596
an die Expedition des Blattes.

Fräulein
aus guter Familie, gewandt
in Stenographie u. Maschi-
nenschriften und sonstigen Büro-
arbeiten per sofort gefucht.
Offerten unter Nr. 56011
an die Exped. des Bl.
Fräulein
gefucht für Bureauarbeiten,
die Stenographie u. Maschi-
nenschriften kann.
Offerten mit Gehalt an der
unt. Nr. 56094 an d. Exp. d. Bl.
Gefucht per 1. Januar
Bureaufräulein.
gewandt in Schreibmaschine
u. Stenographie. Off. unt.
42610 an die Exped. des Bl.

Stellen finden
Stellung als Buchhalter,
Kontrollist, Verwalter,
Kassier etc. erhalten
in der Nähe d. 3. monatlich
einmalig, wöchentlich, bündig
u. pünktlich. Briefkasten
Val. Collosum, P 4, 2.
Solidere, tüchtiger Mann
zum 1. Januar 1911 als
Nachwächter
gefüht. Offert. mit Bezeug-
schriften u. Nr. 56016 an
die Expedition des Bl.

Zu vermieten.
H 7, 23 (Ring)
3 Zimmer u. Küche, Zubehör
zu verm. Rab. 3. St. 21308

L. 14 Wohnungen an
vermieten. 2 Zim-
mer u. Küche und 1 Zimmer
u. Küche. 21082
Ruppertschtr. 5, im 5. St.
geräum. 3-Zimmer, sehr
reicht. Zubeh. umhänget. v.
sol. od. spät. bill. zu verm.
Rab. bei 1. Jan. 42608
Friedrichsring 30, Eckhaus
part., 6 Zim., Bad 1 Man-
sarde sehr reich. Zubeh.,
elektr. Licht, Gas v. 1. April
od. früher zu verm. 42607
Rädered 4. Stod.

Innenstadt.
Ein Haus zum Absteu-
ern, 6 Zimmer u. Zu-
behör, auch für jedes We-
schaft geeignet per 1. April
1911 an vermieten. Preis
1000 Mk. Zu erfrag. M 4, 7.
1. Stod rechts bei Watten-
stein. 7121
Ein Zimmer u. Küche sowie
2 Zim. u. B. v. 1. Jan. a. v.
Zu erfr. Sedenstr. 28, III.
21088
Rädered 4. Stod.

L 13, 2, 2 Tr., schön möbl.
L 15, 6 2 Tr., gut möbl.
M 1, 2 2 Tr., gut möbl.
M 2, 13 2-3 Tr., Parier-
an verm. Rab. 2. St. 42625
M 2, 18 3 Tr., einl. möbl.
10 A m. Kaffee. 21158
M 3, 7
2 schön möbl. Zimmer, Wohn-
u. Schlafzimmer sofort oder
auf 1. Jan. an vermieten.
Rädered pariered. 42265
M 7, 22, 2. St., rechts, möbl.
Zimmer an verm. 42609
N 1, 9 1 Tr., gut möbl.
N 2, 11, 3 Tr., einl. möbl.
Zimmer an verm. 42678
P 2, 6 3 Tr., ein gut möbl.
Zimmer m. Schrb.
sofort an vermieten. 21089
P 6, 23-24 1 Tr., 2 fein
möbl. Zimmer
an vermieten. 21121
O 5, 2, 2 Trepp., fein möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
od. 1. möbl. Zim. a. v. 42283
R 3, 2 3 Tr., gut möbl.
Zimmer mit Pen-
non an verm. 42611
R 4, 7 2. Stod, großes
Zimmer m. 2 Pen-
non, reparatur eing.
per 1. Januar zu verm.
eventuell leer. 21184
Rädered part. Wirtschaft.
S 6, 1 2. St., schön möbl.
Zimmer m. sep. Ping.
a. best. Querz. a. verm. 42148
T 1, 11 1 Zim. m. Schreib-
tisch an vermieten. 42511
U 4, 13, Ring, 1 Tr. 11A,
schön möbl. Zim. ev. auch
Wohn- u. Schlafz. 1. 3. a. v.
21182

Reubon Sch. Langstr. 5
heim Hausbau Hof, moderne
3 Zimmerwohnungen im
2. u. 3. Stod, elektr. Licht,
Holzbohlenböden so sofort
oder später zu verm.
Rab. bei 1. Jan. 4415.
19595

Möbl. Zimmer
B 7, 10 part., fein möbl.
Zimmer per 1. Jan. zu verm.
21017
C 4, 5 2. St., schön möbl.
Zimmer per 1.
Januar mit Pension zu ver-
mieten. 21016
C 4, 15 3 Tr., gut möbl.
Zimmer u. Schlaf-
zimmer zu verm. 21104
C 4, 15 3 Tr., einfach möbl.
Zimmer bis 1. Jan.
billig zu verm. 21141
E 3, 12 3. St., einl. möbl.
Zimmer, 21128
D 3, 7 3 Tr., möbl. Zim.
sof. zu verm. 42481
D 3, 4 möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer per 1.
Jan. an vermieten. 21200
U 6, 4 möbl. Zimmer mit
ganzer Pension für
zu vermieten. 20825
E 3, 5 1 Trepp., gut möbl.
Zimmer a. v. 42605
F 6, 67, 5. St., ein Zimmer
mit 2 Betten a. v. 42201
J 2, 18, 3. St., schön möbl.
Zimmer, sof. an verm. 42078
K 1, 22, Beete Straße, 8.
Stod, gut möbl. Zimmer
m. Penz. an verm. 42707
K 2, 8 2 Tr., n. d. Friedr.
Str. 8, schön möbl.
Zimmer, a. v. 42574
K 2, 18 1. rechts (Medar-
brüder), gut möbl.
Zimmer, a. v. 42285
K 2, 18, schön möbl. Zimmer
zu verm. Rab. 2. St. I.
42277
K 4, 23 part., schön möbl.
Zimmer an verm. 42629

Schwägerstr. 44
sind 3 Zimmer mit Küche
und Mansarde billig zu
vermieten. 21199

Schwägerstr. 47
sind 4 Zimmer mit Küche,
Bad, Mansarde billig
zu vermieten. 21200

Schimperstr. 14
schöne Wohnung, geräumige
helle 4-Zimmerwohnung mit
Bad und Mansarde u. lohn.
Zubehör mit Kochofen sofort
oder später zu verm. 21019
Rab. haben oder bel. 4289
Möbl. Zimmer
schöne Wohnung 3 Zimmer
u. Küche per 1. Jan. oder
später zu vermieten.
Rädered pariered. 21209
Möbl. Zimmer
1 großes unmöbl. Zimmer
sof. zu verm. Rab. 2. St. I.
41622
3-Zimmerwohnung,
Sonn. 3-3-23 m. ev. Küche
u. Speisek. in gut. Gar-
nach Kbelm, an 25 A a. v.
Rab. Sedenstr. 11, 1. Tr.
42529

L 2, 10 part., gut möbl.
Zimmer zu ver-
mieten. 21191
L 4, 9 1 Trepp. rechts, schön
möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer mit Bad, ev.
jedes abein, nur an besseren
Querz. an vermieten. 42414
L 10, 8 3 Treppen, schönes
gut möbl. Zimmer
mit Penz. zum 1. Dept. entl.
sofort zu vermieten. 20264

Flechten
aus u. trocken Schuppenflechte,
Kropf, Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Reinigen, Beinschwüre, Ader-
beine, löse Finger, alte Wunden
sind oft sehr hartnäckig.
wer bisher vergeblich hoffte
glaubt zu werden, mache noch einen
Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
frei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mark 1,10 u. 1,25.
Dankschreiben geben täglich die
Zusammensetzung: Wach, Öl,
Terpentin je 25,0, Birkenteer 1,0,
Eucalyptus 20,0, Salicyl, Honig, je 1,0.
Nur echt in Originalpackung
weiss-grün-roth und mit Firma
Schubert & Co., Weinbühel-Druck-
Flaschenwerkzeuge man zurück.
Zu haben in den Apotheken
5604